

Schlussevaluierungsbericht zu LEADER-Förderperiode 2014 – 2022

der Lokalen Aktionsgruppe Berchtesgadener Land



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



Inhaltsverzeichnis

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG)	3
Organisation	4
Mitgliederversammlung	4
Vorstandschaf	4
Fachbeirat.....	4
Lenkungsausschuss.....	5
LAG-Management:	6
Entwicklungsstrategie	6
Handlungsfelder und Projekte	7
Aufgaben und Arbeitsweise	8
Öffentlichkeitsarbeit	8
Methodik und Vorgehensweise zur Schlussevaluierung	24
Ergebnisse	25
Monitoring-Liste.....	25
Monitoringliste zu Projekt „Unterstützung Bürgerengagement 1:	29
Monitoringliste zu Projekt „Unterstützung Bürgerengagement 2:	29
Indikatoren-Liste	30
Ergebnisse der Befragung.....	30
Ergebnisse aus den Workshops am 29.11. und 2.12.2021.....	44
Zusammenfassung und Fazit	44
Anlagen	45

Zum Ende der Förderperiode 2014 – 2022 sieht die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) des Landkreises Berchtesgadener Land vor, dass eine Schlussevaluierung durchgeführt wird. Das LAG-Management wurde damit beauftragt die Schlussevaluierung durchzuführen und darüber einen Bericht zu verfassen. Die LES der LAG Berchtesgadener Land soll für die Bewerbung zur Aufnahme in das LEADER-Programm der Förderperiode 2023 – 2027 fortgeschrieben werden. Hierbei müssen verschiedene Kapitel und Passagen der LES aktualisiert, ergänzt und wo es notwendig ist, vollständig überarbeitet bzw. neu geschrieben werden. Die Ergebnisse aus der Schlussevaluierung dienen als Grundlage für die Erstellung der neuen LES zur Bewerbung für die Förderperiode 2023 – 2027.

Zur Einführung in diesen Bericht erfolgt nun zuerst die Vorstellung der LAG und ihrer Organisation. Um sich ein Bild von der Arbeitsweise der LAG in der zurückliegenden Förderperiode machen zu können wird auf die Entwicklungsstrategie, die Aufgaben und Arbeitsweise eingegangen, sowie ein Blitzlicht auf die Öffentlichkeitsarbeit geworfen. Im Anschluss daran erfolgt die Beschreibung der Schlussevaluierung und ihrer Ergebnisse.

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist ein eingetragener Verein und bildet eine Interessensgemeinschaft von Kommunen, Körperschaften des öffentlichen Rechts, natürlichen und juristischen Personen, deren Ziel es ist die Region nachhaltig zu stärken.

Die Gründung der LAG erfolgte im Januar 2005, seit 30.04.2014 ist die LAG ein eingetragener Verein.

Kurzprofil der LAG „Regionales Entwicklungsforum Berchtesgadener Land e. V.“:

LAG-Gebiet	Gesamter Landkreis. 15 Städte, Märkte und Gemeinden. Ainring, Anger, Bad Reichenhall, Bayerisch Gmain, Berchtesgaden, M. Bischofswiesen, Freilassing, St., Laufen, St., Marktschellenberg, M., Piding, Ramsau b. Berchtesgaden, Saaldorf – Surheim, Schneizlreuth, Schönau a. Königssee, Teisendorf
Einwohner	102.098 Einwohner (Stand 2013)
Gesamtfläche	840 km ²

Die Gebietskulisse der LAG ist der Landkreis inklusive sämtlicher Städte, Märkte und Gemeinden. Das LAG-Gebiet überschneidet sich räumlich nicht mit anderen bestehenden Initiativen, wie ILE-Gebiete, IRE-Gebiete oder Regionalmanagement, die zur regionalen Entwicklung beitragen. Laut dem Landesentwicklungsprogramm Bayern liegt das LAG-Gebiet nicht im „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“

Für die LAG ist es die zweite LEADER-Förderperiode.



Organisation

Mitgliederversammlung

Der Verein hat derzeit 38 Mitglieder mit Vertretern aus verschiedenen Interessensgruppen und steht jeder natürlichen oder juristischen Person zur beitragsfreien Mitgliedschaft offen. Jedes ordentliche Mitglied ist stimmberechtigt. Mindestens einmal jährlich findet eine Mitgliederversammlung statt. Sie genehmigt den Haushalt, berät den vom Vorstand vorzulegenden Jahresbericht und ist für die Wahl der Vereinsorgane zuständig.

- 16 Mitglieder aus der Politik
- 2 Mitglieder der Wirtschaft
- 4 Mitglieder der Landwirtschaft
- 4 Mitglieder aus dem Tourismus-Bereich
- 5 Mitglieder aus dem Bereich Natur und Umwelt
- 1 Mitglied zum Thema Forst
- 2 Mitglieder zum Thema Bildung
- 2 Mitglieder zum Thema Soziales
- 1 Mitglied zum Thema Bildung + Natur und Umwelt
- 1 Mitglied zum Thema Jugendhilfe (Doyobe)

Vorstandschafft

1. Vorstand ist der Landrat des Landkreises, Herr Bernhard Kern. Die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden wird durch Bürgermeister Franz Rasp, Berchtesgaden, ausgeübt.

Fachbeirat

Die Arbeit der LAG wird durch den LEADER-Koordinator Herr Kölbl (AELF) begleitet. Weitere Vertreter der für die regionale Entwicklung wichtigen Behörden können bei Bedarf anlassbezogen hinzugezogen werden.

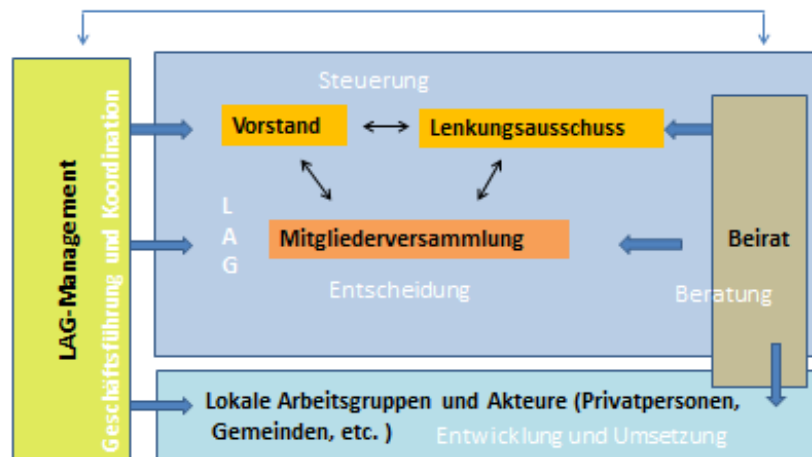
Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss leitet die operative Arbeit vor allem durch Prüfung und Auswahl der eingereichten Projekte zur Strategieumsetzung anhand festgelegter Auswahlkriterien, und durch die Steuerung und Kontrolle der lokalen Entwicklungsstrategie. Der Lenkungsausschuss tagt mindestens halbjährlich und setzt sich bis zur nächsten Wahl 2026 wie folgt zusammen:

	Mitglied	Titel	Vorname	Nachname	a	Dr	Gruppe
1	Landkreis Berchtesgadener Land	Landrat	Bernhard	Kern	S	B	Öffentliche Behörde
2	Marktgemeinde Berchtesgaden	1. Bürgermeister	Franz	Rasp	F	B	Öffentliche Behörde
3	Stadt Laufen an der Salzach	1. Bürgermeister	Hans	Feil	F	L	Öffentliche Behörde
4	Gemeinde Anger	1. Bürgermeister	Markus	Winkler	D	A	Öffentliche Behörde
5	HoGa	Geschäftsführer	Johannes W.	Hofmann			Wi-So-Partner
6	Bayerische Staatsforsten AöR, Forstbetrieb Bgd.	Betriebsleiter	Dr. Daniel	Müller	A	B	Wi-So-Partner
7	Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice GmbH	Geschäftsführerin	Dr. Anja	Friedrich-Hussong	S	F	Wi-So-Partner
8	Herr Otto Kamplade (Privatperson)		Otto	Kamplade	S	B	Wi-So-Partner
9	Verwaltungsstelle Biosphärenregion BGL	Verwaltungsstellenleiter	Dr. Peter	Loreth	S	B	Öffentliche Behörde
10	Verband Landwirtschaftliche Fachbildung		Gitti	Leitenbacher	V	T	Wi-So-Partner
11	Solidargemeinschaft BGL e.V.	Vorsitzende	Johanna	Aicher	H	L	Wi-So-Partner

Der Steuerkreis erfüllt damit die Vorgabe, dass dessen Sitze und Stimmen zu über 50% durch Wirtschafts- und Sozialpartner oder anderen Vertretern der Zivilgesellschaft besetzt sein müssen. Somit sind in allen Gremien, die für die regionale Entwicklung notwendigen Themen- und Strategiefelder vertreten. Auch die Teilhabe relevanter gesellschaftlicher und soziodemographischer Gruppen ist etabliert. Entsprechend kann unter breiter Beteiligung über die Projekte und Strategieumsetzung diskutiert und befunden werden, um interessenausgleichend zu wirken.

Die **Zusammensetzung und Struktur der LAG** sowie die jeweiligen Aufgabenbereiche werden durch folgende Grafik veranschaulicht:



Finanzierung des LAG Management:

Das LAG Management ist finanziell und organisatorisch im Landratsamt Berchtesgadener Land, angesiedelt. Dem Landkreis Berchtesgadener Land wurde per Geschäftsbesorgungsvertrag die Geschäftsführung des Vereins zur Erfüllung des Satzungszwecks übergeben (§10 der Vereinssatzung).

LAG-Management:

Nach einer öffentlichen Ausschreibung wurde das LAG-Management 2014 - 2022 an das externe Büro Schnürer & Company GmbH, Obertaufkirchen vergeben. Ansprechpartner im Landratsamt ist Stefan Neiber. Das LAG-Management protokolliert, koordiniert, organisiert und strukturiert vorbereitend alle Belange, Sitzungen und den allgemeinen Geschäftsgang der LAG bzw. des Vereins.

Entwicklungsstrategie

Nr.	1	2
Handlungsfeld HF Wir möchten in Zukunft	Soziales, Kultur, Bildung <i>Unsere Region - miteinander leben und voneinander lernen</i> Eine inklusive, integrative Gesellschaft: Förderung und Sicherung der Lebensqualität für alle Generationen unter Berücksichtigung Ihrer individuellen Bedürfnisse	Natur und Umwelt, Land- und Forstwirtschaft <i>Unsere Region - unsere Landschaft und ihre Nutzung</i> Die herausragende Natur- und Kulturlandschaft bewahren und nachhaltig entwickeln: Vernetzung vielfältiger Nutzungsformen (Produktion von Lebensmitteln und Rohstoffen, Erholungsraum, Gesundheitsfunktionen, Erhalt der Biologischen Vielfalt, etc.)
Entwicklungsziele EZ	Bis zum Jahr 2020 existiert im Berchtesgaden Land ein WIR-Gefühl, Jung und Alt nehmen gemeinsam am gesellschaftlichen Leben teil und engagieren sich; keiner ist ausgeschlossen. Den Menschen der Region ist es gelungen, ihre kulturelle Identität zu bewahren und dabei Tradition und Moderne zu verknüpfen. Bildung für alle zu jeder Zeit sowie eine ganzheitliche Barrierefreiheit sind umgesetzte Prinzipien.	Bis zum Jahr 2020 steigert sich die Wertschätzung und Wertschöpfung. Regionale, standortgerechte Produkte sind etabliert. Wertschöpfungsketten durch Verknüpfung und Diversifizierung der Betriebe - unter Einbezug von Leistungen aus anderen Wirts- und Handlungsbereichen - sind entstanden. Nationalpark und Biosphärenregion als einzigartige alpine Schutzgebiete stellen ein Alleinstellungsmerkmal dar. Nachhaltige Strukturen bleiben erhalten. Es besteht keine Gefährdung der Landschaft und des Naturhaushaltes (u.a. durch Nutzungsintensivierung oder -aufgabe sowie Siedlungs- und Besucherdruck).
Handlungsziele HZ	1.1 Familienfreundliche Strategien für Kommunen entwickeln und umsetzen 1.2 Bürgergemeinschaft stärken und entwickeln (Stichwort generationsübergreifender Dialog, Ehrenamt) 1.3 Strukturen für Inklusion und Integration bereitstellen 1.4 Vereine vernetzen 1.5 Seniorenpolitisches Gesamtkonzept umsetzen 1.6 Bildung für alle ermöglichen und ausbauen 1.7 Revitalisierung Soziales, Kultur und Bildung nach Pandemie	2.1 Entwicklung regionaler Wertschöpfungsstrategien (z. B. Dachmarke Nationalpark/Biosphärenregion) sowie überbetrieblicher Vertriebs- und Vermarktungsstrukturen 2.2 Imagekampagne für Landschaft, Landnutzer und regionale Produkte 2.3 Besucherlenkungs- und Naturschutzmaßnahmen 2.4 Gezielte Anwendung der Agrarumweltprogramme, Nutzung finanzieller Anreize, Ausbau der Beratungsstellen für Landwirte 2.5 Revitalisierung regionaler Wertschöpfungsketten

Nr.	3	4
Handlungsfeld HF	Tourismus, Freizeit, Sport, Gesundheit <i>Unsere Region - für uns und unsere Gäste</i>	Wirtschaft, Energie und Mobilität <i>Unsere Region - unser Wohlstand jetzt und in Zukunft</i>
Wir möchten in Zukunft	Welterhln eine attraktive vielfältige Tourismusregion sein mit Ihrer einzigartigen naturräumliche Ausstattung und nachhaltiger Ausrichtung: Angebote für unterschiedliche Zielgruppen bereitstellen, Innovationen wagen, Tradition beleben und Qualität bieten	Unsere Kindern eine gute Ausbildung, ein hohes Lohnniveau und bezahlbare Mieten oder Eigentumspreise bieten: Ein attraktiver Standort mit ausreichenden Ressourcen, moderner klimafreundlicher Mobilität und Wohnweise sein
Entwicklungsziele EZ	Bis zum Jahr 2020 ist die Wertschöpfung aus dem Tourismus gestiegen. (Nachhaltiger) ganzjähriger Tourismus ist ein Erfolgsmodell. Das Prinzip "Mehr Qualität vor Quantität" umgesetzt. Die Innovationsbereitschaft nimmt zu. Die touristischen Akteure agieren interdisziplinär d.h. es besteht eine Vernetzung zu anderen Handlungsbereichen in der Region wie auch zu anderen Tourismusorten/-gemeinden (insbesondere Nord-Süd). Der Gast ist für regionale Ressourcen sensibilisiert.	Bis zum Jahr 2020 ist das Berchtesgadener Land ein attraktiver Standort für junge Fachkräfte. Es ist gelungen, den Wirtschaftsstandort weiter auszubauen. Junge und innovative Unternehmen sind angesiedelt; die Rahmenbedingung für Unternehmen verbessert. Ein nachhaltiges Flächenmanagement ist umgesetzt. Es existiert ein ganzheitliches Mobilitätskonzept. E-Mobile und der nicht motorisierte Individualverkehr nimmt zu. Die (Tourismus-)Region wird auch High-Tech-Region wahrgenommen. Regionalinitiativen stärken die Vermarktung regionaler Produkte. Die lokale Versorgung ist sichergestellt. Die Hoheit über die Trinkwasserversorgung bleibt in regionaler Hand.
Handlungsziele HZ	3.1 Steigerung der Attraktivität 3.2 Erschließung neuer und Bindung bestehender Zielgruppen durch Entwicklung von innovativen Angeboten zu jeder Jahreszeit, Verbesserung der Wander- und Radwegeninfrastruktur sowie Freizeiteinrichtungen 3.3 Marktgerechte Fortentwicklung des Gesundheits- und Heilbäderwesens 3.4 Fortentwicklung der Initiativen zur Qualitätsoffensive und Kundenorientierung 3.5 Tradition beleben und die Zusammenarbeit der Vereine fördern 3.6 Revitalisierung der Tourismusregion nach Pandemie	4.1 Aufbau einer (grenzüberschreitenden) Universität mit Schwerpunkt Technologie und Gesundheitswissenschaft 4.2 Realisierung eines neuen Mobilitätskonzeptes bis 2030 unter besonderer Berücksichtigung von alternativen Fortbewegungsmöglichkeiten zum klassischen Kraftfahrzeug (Elektromobilität, ÖPNV, Sharing-Modelle, nicht motorisierter Individualverkehr) 4.3 Nahmobilitätskonzept und Unterstützung von E-Mobile Angeboten und alternativen Fortbewegungsmöglichkeiten im gesamten Wegenetz. 4.4 Steigerung der energetischen Sanierungsrate und -tiefe auf 3 % 4.5 10 genehmigte Windräder im Landkreis 4.6 Stärkung der ökologisch verträglichen Wasserkraft 4.7 Revitalisierung des Wirtschaftsstandortes BGL

Handlungsfelder und Projekte

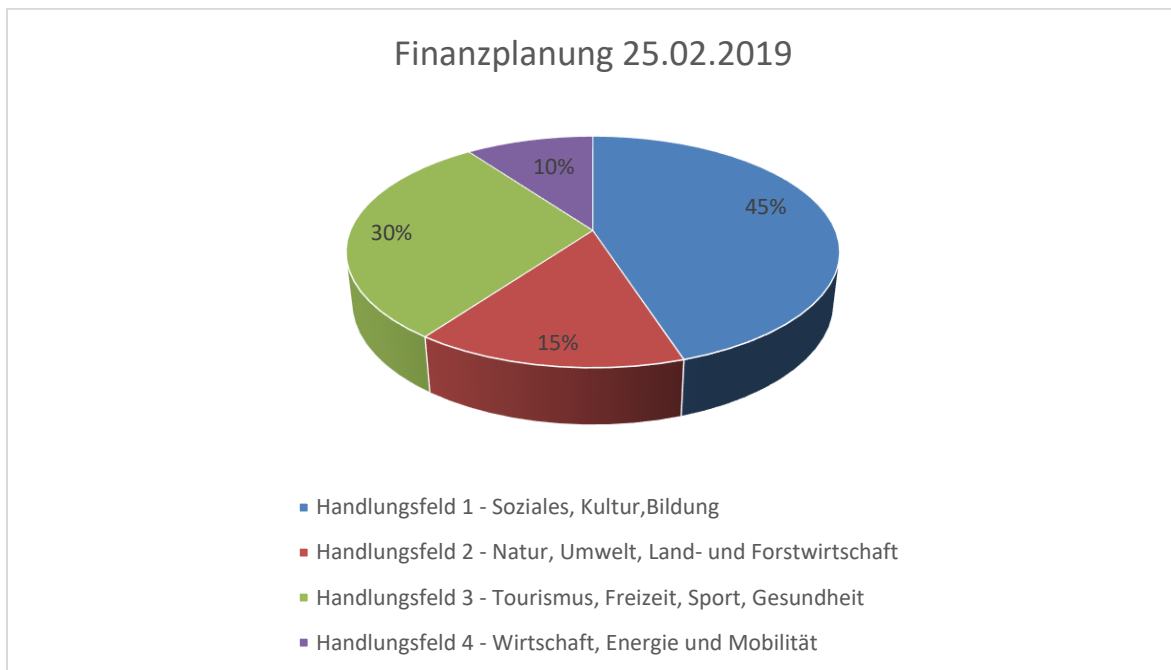
Die umgesetzten **Projekte** konzentrieren sich auf die Handlungsfelder Soziales, Kultur und Bildung (16 Projekte zugeordnet), Tourismus, Freizeit und Sport (13 Projekte zugeordnet) sowie Natur und Umwelt (7 Projekte). Schlusslicht bildet das Handlungsfeld Wirtschaft, Energie und Mobilität (4 Projekte zugeordnet). Die Fördersummen und Projektvolumen, die in den Landkreis gebracht werden konnten, verteilen sich auf die Handlungsfelder entsprechend.

Entwicklungsziele	Anzahl zugeordneter Projekte	Fördersumme	Gesamtvolumen der Projekte
EZ1 Soziales, Kultur und Bildung	16	0,8 Mio. €	2,3 Mio. €
EZ 2 Natur und Umwelt	7	0,1 Mio. €	0,3 Mio. €
EZ3 Tourismus, Freizeit, Sport und Gesundheit	13	0,8 Mio. €	2 Mio. €
EZ4 Wirtschaft, Energie, Mobilität	4	0,1 Mio. €	0,2 Mio. €
Summe		1,8 Mio. €	4,8 Mio. €

Zu den Zielen hinzu kommen noch Indikatoren, an denen sich die Zielerreichung messen lässt. Diese sind zielwertbasiert, ex post quantifizier- bzw. bewertbar oder auch qualitativer Art. Daten dazu können erst nach Abschluss eines Projekts endgültig erhoben werden.

Während der gesamten LEADER-Periode kam es zu keinen (wesentlichen) **strategischen Änderungen im LES** bezogen auf die Handlungsfelder, das Gebiet und die Arbeitsweise der LAG.

Die **Finanzplanung** wurde in der Mitgliederversammlung 2019 angepasst. Man wechselte von einer paritätischen Verteilung auf die vier Entwicklungsziele, hin zu einer prozentualen Verteilung entsprechend der sich abzeichnender Nachfrage.



Aufgaben und Arbeitsweise

Die Aufgaben und Arbeitsweisen der **LAG** sind transparent und verbindlich in der Vereinssatzung vom 30.10.2014 geregelt. Grundlegende Aufgaben des Vereins sind (§ 2 der Vereinssatzung):

1. Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung eines Regionalen Entwicklungskonzepts
2. Umsetzung bzw. Unterstützung von Projektideen und Projektvorschlägen, die den Zielen des Regionalen Entwicklungskonzepts entsprechen und die nachhaltige Entwicklung der Region vorantreiben
3. Förderung von Entwicklungsstrategien zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Stärkung der regionalen, sozialen und ökologischen Wettbewerbsfähigkeit
4. Förderung der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit und weitere Vernetzung der regionalen Akteure

Öffentlichkeitsarbeit

Die Bürgerbeteiligung erfolgt zum einen formal über die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins, in der auch die Belange des Vereins selbst geregelt werden.

Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit über eine LAG Homepage und örtliche Printmedien. Die Homepage ist erreichbar unter <https://www.lra-bgl.de/t/der-landkreis/leader/>. Entsprechende Informationen zu LEADER werden durch Links erschlossen.

Flyer

Wer sind wir?
Das LAG-Gebiet Berchtesgaden Land ist deckungsgleich mit der Fläche des Landkreises Berchtesgaden Land, der 1401 km² groß ist.
In der LAG-Gebiet liegen insgesamt 15 Städte, Märkte und Gemeinden, die zusammen 152.008 Einwohner (Stand: 30.06.2013) zählen.
Der Verein „Regionales Entwicklungsforum Berchtesgaden Land e.V.“ setzt sich zusammen aus einem Vorstand mit leitenden Funktionen, der besonderen Mitgliederbeiratsung, dem Lenkungs Ausschuss als Entscheidungsgremium sowie einem Fachbeirat.
Die vier Organe des Vereins, also die LAG, werden durch ein LAG-Management betreut.

Vorstandschaf
Gisela Grottel, 1. Vorsitzende
Peter Rees, 2. Vorsitzender
Bodo Heiser, LAG-Beiratsvorsitzender

Regionales Entwicklungsforum Berchtesgaden Land e.V.
Schützenstraße 14
8430 St. Veit/ Berchtesgaden
www.lra-bgl.de
vertreten durch Landrat und 1. Vorsitzenden Herrn Georg Grabner

LAG-Management
Schnürer & Company GmbH
Dresdener Str.
84119 Oberaußen
www.schnuerer-company.com
Tel. 09021 8410-10 Fax: 09021 8410-30

Landkreis BERCHTESGADENER LAND
Regionales Entwicklungsforum Berchtesgaden Land e.V.

Der Leader-Prozess
Leader ist ein fester Bestandteil der EU-Politik zur Förderung des ländlichen Raums und soll den „Aktoren vor Ort“ helfen, das Potential ihres Gebietes nachhaltig zu entwickeln. Mit diesem Förderprogramm können innovative Projekte im ländlichen Raum initiiert und weiter nachhaltige soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aktivitäten im Berchtesgadener Land anstoßend unterstützt werden.
Leader bringt ein Stück Europa in unseren Landkreis, denn Leader-Regionen gibt es überall innerhalb der Europäischen Union. Aufgrund der regional orientierten Beratung durch Leader wird gleichzeitig für ein besseres Europa. Mit intensiver Begleitung durch den Projektleiter und einer „Six Cities“-Beratung durch das LAG-Management.

Leitbild
Mehr Qualität und Nachhaltigkeit im Netzwerk bestehender Potentiale.
Unsere Potentiale nachhaltig verwenden und qualitativ verbessern.

Strategie (LES) 2014 - 2020
Für die neue Förderperiode bis 2020 hat die LAG Berchtesgaden Land in einem umfangreichen Beteiligungsprozess eine lokale Entwicklungsstrategie (LES) für die kommenden Jahre erarbeitet. Folgende Handlungsfelder wurden als Basis für die Entwicklung der nächsten Jahre definiert:
Natur und Umwelt, Lebens- und Freizeitspaß, Tourismus, Sport und Gesundheit, Wirtschaft, Energie und Arbeitsplätze.
Unsere Region ist unsere Region. Für eine Landwirtschaft und ihre Nutzung. Unsere Region ist unsere Region. Unser Wohlstand, jetzt und in Zukunft.

Gestalten WIR Zukunft!
Lebenswert. Liebenswert!

Projektentwicklung anhand eines Phasenmodells

Initi & Einreichung	Projekt-Einreichung LA-Vorbereitung	Projekt-Bewertung LA	Projekt-Bearbeitung ABLF	Projekt-Monitoring	Projekt-Abschluss
<ul style="list-style-type: none"> • Ausschreibung LES • Ausschreibung Projektleiter • Ausschreibung Projekt • Tätig: - Anträge - Bewertung - Freigabe 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt-IL • Projektantrag • Projektantrag M&F • Ausschreibung • Ausschreibung • Tätig: - Anträge - Bewertung - Freigabe 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschussbescheid • Bewilligung • Ausschreibung • Ausschreibung • Tätig: - Anträge - Bewertung - Freigabe 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschussbescheid • Bewilligung • Ausschreibung • Ausschreibung • Tätig: - Anträge - Bewertung - Freigabe 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschussbescheid • Bewilligung • Ausschreibung • Ausschreibung • Tätig: - Anträge - Bewertung - Freigabe 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss • Abschluss • Abschluss • Abschluss • Abschluss

Rollup

LANDKREIS BERCHTESGADENER LAND
Regionales Entwicklungsforum Berchtesgaden Land e.V.

Gestalten WIR Zukunft!

Lebenswert. Liebenswert!

Presseartikel

Hier eine kleine Auswahl der erschienenen Presseartikel:

2014

Berchtesgadener Land/ Bad Reichenhall (tw) - Leader heißt: Kleine Strukturen in einer großen Welt stärken. Berchtesgadener Land will sich erneut bewerben.

Projekte wie den Pidinger Bienenweg realisiert.

am 24.11.2014 aktualisiert

... das Ziel des EU Förderprogramms LEADER Das Berchtesgadener Land ist seit dem Jahr 2007 ... 28 November will sich der Landkreis beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten erneut darum bewerben ...

Berchtesgadener Land - Fünf Projekte profitierten bisher von EU-Programm ?Leader in ELER?. Im September starten neue Workshops. Landkreis bewirbt sich erneut um Fördergelder

am 24.11.2014 aktualisiert

... Förderperiode 2007 bis 2013 konnten im Berchtesgadener Land mithilfe des EU Förderprogramms Leader in ELER fünf Projekte mit ... neue Förderperiode möchte sich der Landkreis erneut bewerben und lädt daher ...

2015

Berchtesgadener Land

LEADER: BGL kann Fördertopf anzapfen

03.03.2015 | Stand 02.03.2015, 17:34 Uhr



Landrat Georg Grabner freute sich über den positiven LEADER-Bescheid. - © Foto: Thoma-Bregar

Das Ergebnis der ersten Auswahlrunde für das EU-Förderprogramm LEADER steht fest. Wie Landwirtschaftsminister Helmut Brunner in München mitteilte, hat ein unabhängiges Expertengremium in einem ersten Schritt bayernweit 50 Lokale Aktionsgruppen (LAG) ausgewählt, darunter ist auch das Regionale Entwicklungsforum Berchtesgadener Land. Weitere elf werden voraussichtlich in den nächsten Tagen dazukommen, wenn noch geringfügige Nachbesserungen erfolgt sind.

Vereinsvorsitzender der Aktionsgruppe "Regionales Entwicklungsforum Berchtesgadener Land" ist Landrat Georg Grabner. "Wir haben in dieses Konzept, das mit externer Unterstützung und mit einer breiten Öffentlichkeitsbeteiligung erarbeitet wurde, viel Zeit und Herzblut hineingehängt."

2016

Kommunen treiben Energiewende voran

29.05.2016 | Stand 29.05.2016, 15:18 Uhr



Auf Initiative der Gemeinde Kirchanschöring soll eine Machbarkeitsstudie angestoßen werden, um die Möglichkeiten für eine Energieversorgung durch die Kommunen auszuloten. Eine Wasserkraftnutzung, wie hier am Saalachwehr in Rot, dürfte dabei auch Thema sein. – Foto: Tanja Weichold

Bei zwei Gegenstimmen sprach sich der Gemeinderat dafür aus, sich an der Machbarkeitsstudie für ein LEADER-Kooperationsprojekt zur kommunalen Energieversorgung zu beteiligen. Die Kosten für die Studie deckelte das Gremium auf 2800 Euro. Die Initiative kommt von der Gemeinde Kirchanschöring. Bürgermeister Bernhard Kern sagte, dass insgesamt 35 Kommunen in den Landkreisen Traunstein, Berchtesgadener Land, Rosenheim und Altötting angeschrieben worden seien. Vor kurzem sei das Projekt im Landratsamt Traunstein vorgestellt worden.

Was steckt hinter "Leader"?

14.11.2016 | Stand 14.11.2016, 02:58 Uhr

Weißbach/Alpenstraße. Was steckt hinter dem Förderprogramm "Leader"? Darüber möchte eine Informationsveranstaltung des Regionalen Entwicklungsforums Berchtesgadener Land am Donnerstag, 17. November, um 19 Uhr im Gasthaus Stabach in Weißbach an der Alpenstraße aufklären. Der LAG Manager Sascha Schürer stellt die Lokale Entwicklungsstrategie vor und informiert über die Möglichkeiten einer Leader-Förderung. Im Anschluss werden offene Fragen beantwortet und Ideen und Vorschläge für mögliche Projekte besprochen und gesammelt.

- red

Vielfältiger Blick auf die Eigenart der alpinen Landschaft

Biosphärentag am Roßfeld lockt mehr als 2000 Besucher

Berchtesgaden. Mehr als 2000 Besucher kamen zum Biosphärentag auf der Roßfeld Panoramastraße, wo zahlreichen Aktionen und Aktivitäten ein Alm- und Bergerlebnis boten. Laut Pressemitteilung des Veranstalters nutzten rund 500 Gäste den kostenlosen Bus, der den ganzen Tag über zwischen den Mautstationen hin- und herpendelte. Nach Auskunft des staatlichen Bauamts kam überdies gut ein Drittel Gäste mehr als an vergleichbaren Tagen aufs Roßfeld, heißt es weiter.

Das Wetter war mit blau-weißem Himmel und angenehmen Temperaturen zudem äußerst einladend. „So wirkten sich Natur und Landschaft positiv auf die Menschen aus. Es herrschte eine fröhliche, entspannte Stimmung“, erzählt

Organisator Dr. Peter Loreth, Leiter der Biosphärenverwaltung, „Mit unseren Besuchern kamen wir wunderbar ins Gespräch.“ Hauptanliegen der Veranstaltung war, über die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der alpinen Landschaft zu informieren. Im Mittelpunkt stand dabei die Alm- und Berglandwirtschaft, denn die damit einhergehende Kulturlandschaft im Berchtesgadener Land ist Grundlage für die UNESCO-Auszeichnung.

Infos über Steinadler und Kräuter

Neben der Biosphärenregionsverwaltung boten der National-

park Berchtesgaden und die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege abwechslungsreiche Aktionsstände und fachkundige Führungen an, etwa zu alten Kräutergeheimnissen der Sennerinnen oder zum Steinadler.

Gut besucht war die Ausstellung zur Almkultur im Hofreiterkaser, wo die Bezirksalmbauern Almschmuck und -handwerkszeug präsentierten. Auch am Perlerkaser und Roßfeldkaser spielte der Almalltag eine zentrale Rolle. Als Auftakt zur europäischen Mobilitätswoche bot das Landratsamt Elektroräder und -autos zum Test. Die Leader-Aktionsgruppe forderte am Aktionsstand „Radfahren im Berchtesgadener Land“ dazu auf, Heimat aktiv mitzugestalten. Gemeinsam mit der Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee wurden

Pulsuhrwanderungen angeboten und mit der Aktion „Gesund am Berg“ auf die Auszeichnung als Gesundheitsregion plus hingewiesen.

Energieeffizienz auf dem Berg

Wer aktiv am Berg war und bis zum Purtschellerhaus aufstieg, konnte sich über das DAV-Umweltgütesiegel und die Maßnahmen für einen umweltgerechten und energieeffizienten Hüttenbetrieb informieren. Die bayerischen Staatsforste berichteten über die Bergwaldoffensive und das neue Weidekonzept auf der Roßfeldalm. Anschließend gab es einen musikalischen Hoagart. - red

2017

04.04.2017

Sitzung des Gemeinderats

Saaldorf-Surheim. Der Gemeinderat tagt am Donnerstag, 6. April, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Sascha Schnürer stellt mit Vereinsvorständen das Leader-Management Berchtesgadener Land vor. Zum Ortsentwicklungskonzept gibt es Information, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden. Behandelt werden die Anträge und Anregungen aus den Bürgerversammlungen. Der Motorsportclub Freilassing beantragt die Erlaubnis zur Durchführung des Rallye-Sprint im Kiesabbaugebiet Berchtolding am 16. Juli. Information gibt es zudem, wie die Kreuzung B20 bei Reit umgebaut werden soll.

- red

9,3 Millionen Euro für besonderes Engagement

Minister Helmut Brunner überreicht Förderzusagen an Lokale Aktionsgruppen München – LAG Dingolfing-Landau bekommt zusätzliches Geld



Die Ausstellung im Landesarchäologiemuseum ist umgestaltet und auf den technologischen Jungsteinzeit ausgerichtet worden. Die LAG Dingolfing-Landau hat dabei einen Beitrag geleistet. (Foto: Anja Wagner)



Die Zusage über eine weitere Förderung durch LAG Dingolfing-Landau überreicht Minister Helmut Brunner in Gegenwart von LAG-Vorsitzenden. (Foto: Regierung/SMBL)

Landau/Dingolfing. Aufregendes Engagement zeigt sich am 01.04.2014 in München bei Landratspräsident Helmut Brunner in besonderem Maße. Lokale Aktionsgruppen (LAG) im Bereich südlicher Flurnutzung aus dem EU-Programm. LAG Dingolfing-Landau

das neue LAG-Geschäftsmodell durchschärfen und die Zusammenarbeit mit der Universität München stärken.

Brunner: „Programm bewirkt viel“

„Sie haben seit 2014 eine Vielzahl von Projekten in die Tat umgesetzt, um Ihre Heimat weiterzuentwickeln und Lebensqualität zu erhöhen – das möchte ich hervorheben“, sagt Brunner. Die zusätzli-

che Finanzierung aus Eigenen Mitteln werden im Rahmen des 111 Millionen Euro umfassenden Landes-Gesamtpakts, welche Ansporn sein, sich weiter auf Nachdruck zu engagieren. Dem Minister zufolge ist LAG die wichtigste und bestmögliche Voraussetzung zur Fortentwicklung der ländlichen Räume. Die große Nachfrage und starke Beteiligung der Bürger vor Ort seien Beleg dafür, dass das Programm bei den Menschen angekommen ist und viel bewirkt.“ Die Lokale Aktionsgruppe

Dingolfing-Landau hat in den vergangenen Jahren Konzepte für ein belebtes Leben im Alter, die Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung, der „Jugend-Gemein“ angereicht, welche Projekte sind in Planung – darunter die Umgestaltung des Landesarchäologiemuseums nach einem Konzept. Im Juni findet der Landesarchäologiemuseum unter dem Motto „Jenseits der Zeit – Archäologischer Landstraßen zwischen Altes und Neues“ die Tagung zum Museum statt. In Zusammenarbeit mit der

Bad Reichenhaller Museumsverein. Die Lokale Aktionsgruppe hat sich eine Förderung über 195.000 Euro für das Kennzeichen der Ausstellung zugesagt. Für die Kooperationsprojekte mit Bad Reichenhaller können LAG 200.000 Euro in Aussicht stellen, sagt LAG-Geschäftsführer Sascha Schäfer im Juni.

Minister Brunner hat gerade die vielen ehrenamtlichen Schenker der Projekte – Tausende, Naturschutzvereine, Erbe und Tradition, Denkmal, viele geliebt von Besuch. Bildung „Dieser letzte Anstoß macht es möglich, Projekte für die unterschiedlichen Regionen Bayern zu entwickeln“, erklärte der Minister. In der laufenden Förderperiode haben die in den kommenden 88 Lokale Aktionsgruppen vorgesehenen Bürger mehr als 700 Projekte gestartet. Um die Ausarbeitung der bereitgestellten Mittel zu gewährleisten, soll im März 2014 und 2015 zwei weitere Sitzungen geben. Dann haben eingereichte LAGs erneut die Chance auf zusätzliche Gelder. – Inphos

Personenregister: 14.04.2014

LAG: 14.04.2014

05.04.2017

Schülerideen für den Rundweg im Moos

P-Seminar des Karlsgymnasiums präsentiert dem Umweltausschuss seine Vorschläge

Ainring/Bad Reichenhall. Elf Schüler des P-Seminars Q11 haben zusammen mit Seminarleiter Rainer Diekmann Ideen für die Neugestaltung des Moorrundwegs im Ainringer Moos entwickelt. Sie stellten sie nun dem Ainringer Umweltausschuss in einem Klassenzimmer im Untergeschoß des Karlsgymnasiums in Bad Reichenhall vor. Aus dem Gremium gab es am Ende kräftigen Applaus und viel Lob für die Jugendlichen.

Bürgermeister Hans Eschlberger verband die Präsentation der Ergebnisse mit der Sitzung des Umweltausschusses. So saßen die Räte diesmal nicht am Tisch im Sitzungssaal, sondern an den

Mit Leader gegen die Landflucht

Sascha Schnürer stellt dem Gemeinderat und Vereinsvorständen Fördermöglichkeiten für den ländlichen Raum vor

Von Tanja Witschold

Stadlof-Sarheim. Im Landkreis gibt es einen Leader-Förderpool mit 1,5 Millionen Euro Inhalt. Vereine, Privatleute, Gewerbebetriebe und die Kommune können diesen anzapfen, wenn sie gute Projekte und Ideen haben, die von landwirtschaftlicher Bedeutung sind. Der Manager der Lokalen Aktionsgruppe (LAG), Sascha Schnürer von der Bauwirtschafts-Firma Schnürer & Company in Obermaßfelden im Landkreis Mühldorf, stellt im Gespräch die Fördermöglichkeiten und die Philosophie hinter der ganzen Angelegenheit vor.

Bei diesem EU-Projekt gehe es um die Förderung des ländlichen Raums, sagte Schnürer. Sobald die EU als auch der Freistaat Bayern wollen der Landflucht entgegenwirken und Defizite, die ungleichmäßig gegenüber Ballungsräumen bestehen, ausgleichen. Der ländliche Raum solle damit eine Chance erhalten, sich zu entwickeln und auszugleichen. „Wir sind bei Leader in der sekundären Förderung“, führte er aus. „Wir springen da ein, wo keine primäre Förderung erfolgt.“ Er stelle Förderquoten von 50 bis 70 Prozent vor.

Das Wort „Leader“ ist eine Abkürzung für die französischen Begriffe „Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale“ und heißt Gassen. „Wahlsatz zwischen Akteuren zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Auf seiner Internetseite stellt das Landratsamt den Leader-Verein Berchtesgadener Land mit seinem regionalen Entwicklungs-

strategie (LIES) vor. Der Vorsitz des Vereins hat Landrat Georg Gruber, sein Stellvertreter ist der Berchtesgadener Bürgermeister Franz Rapp, Geschäftsführer ist Landratsamt-Mitarbeiter Stefan Naber. Sascha Schnürer hat vor drei Jahren den Zuschlag für einen Werkvertrag erhalten, der bis Ende der aktuellen Förderperiode 2020 gilt. Er betreut die Bewerber.

Ziel sei es, zu versuchen, das Landkreis in seiner Größe zu verbinden, erklärte Schnürer bei der Präsentation im Stadlof Rathaus. Mehrmals fiel das Wort Netzwerk. Im Informationsflyer ist davon die Rede, die Potentiale nachhaltig zu vernetzen und qualitativ zu verbessern. Schnürer stellte die vier Handlungsfelder vor: 1. Soziales, Kultur und Bildung, 2. Natur und Umwelt, Land- und Forstwirtschaft, 3. Tourismus, Freizeit, Sport und Gesundheit sowie 4. Wirtschaft, Energie und Mobilität.

Als konkreter Handlungszweck führte er zum Beispiel landwirtschaftliche Strategien für Kommunen, Bürgergenossenschaft stärken und regionale Wirtschaftsförderstrategien an. Schnürer nannte Projekte aus anderen Landkreisen, die gefördert wurden und bereits vorverfügt sind, darunter ein Bewegungsplan für Jung und Alt in Winklberg, ein Naherholungsplan um einen Weiher in Buchbach und ein Beratungsnetzwerk Wohnen für Generationen im Landkreis Mühldorf.

„Wenn sie eine Idee haben, rufen sie bei uns an“, bot Schnürer den Anwesenden an. „Wir können

und entwickeln das mit Ihnen. Dann legen wir das Konzept dem Lenkungsausschuss vor und der entscheidet über die Förderung.“ Er sprach von einer „Ressourcenbank“ an möglichen Themen.

Bürgermeister Bernhard Kern erklärte, dass mit der Vorstellung gute Anregungen zum Nachdenken gegeben worden seien. Hier ließen sich sicherlich Ideen generieren. Er schlug vor, dass die Vorstände das Thema jetzt mit einem in ihren Vereinen besprechen sollen und dann ein weiteres Treffen anlässlich einer Gemeindefesttagung stattfinden solle, wo konkrete Ideen und Vorhaben besprochen werden könnten.

Kern erinnerte bei dieser Gelegenheit daran, dass die Gemeinde vor einem Jahres schon einmal in den Genuss einer Leader-Förderung gekommen sei, nämlich mit der Besucherzentrale am Ahtleider See. Auch im Gemeindefesttagungsantrag seien bereits Ideen und Maßnahmen fest, die in das als oder andere Projekte einfließen könnten, so Kern. Ebenso brachte er die Ökonomiefragen zur Sprache.

Gemeinderat Dr. Klaus Koch (SPD) erinnerte sich, ob Musikinstrumente gefördert werden könnten und fragte wegen des Bürgerhauses nach Schnürer an, dass er sich im Rahmen eines Gemeindefesttags eine Förderung von Musikinstrumenten vorstellen könnte, das darüber nicht so einfach sei. Der Landkreis überlege, einen Kleinprojektfond vorzulegen. Er fragte nach 2500 Euro. Zum Thema Bau gebe es schöne Module, gerade im Hinblick auf ökologische Bauweise, die er

Schnürer wie aber auf eine anderweitig attraktivere Förderung hin. Auf die Frage aus dem Publikum, wie lange es dauere, bis ein Förderantrag behandelt sei, antwortete Schnürer: „Das kommt auf die Komplexität an. Wenn alles durchgeplant und vorbereitet ist, sechs bis acht Wochen.“ Stefan Gruber (CSU) wollte wissen: „Von welchen Summen reden wir hier?“ Schnürer sagte, die Höchstfördergrenze liege bei 200 000 Euro, könne aber unter bestimmten Voraussetzungen überschritten werden.

Gefördert wird bis 200 000 Euro

Dr. Klaus Mallaich (Grüne) wollte wissen, ob aus dem Förderpool auch die Managementkosten bezahlt werden, was Schnürer bejahte. Weiter fragte Dr. Mallaich nach der „Lebensdauer“ der Projekte. Die Nachhaltigkeit müsse gewährleistet sein, sagte Schnürer. Mallaich sprach dann ein „gewisses Überstättigungsgefühl“ an, das er angesichts der zahlreichen verschiedenen Projektmöglichkeiten verspüre. Er wolle Leader nicht schlechreden und sich nicht lächelnd verstanden wissen und fragte dann gleich nach wegen eines „Bayair Call“ nach, das sei eine Idee, die die Grünen in Landen bereits argumentiert hätten.

Schnürer sagte, die Ausstattung des Ladens sei fester, auch Wirkung, das „Just verbunden“ sei, also eine virtuelle Informationsseite, nicht aber eine Tagbar oder die Schraubschrauber, Elza

weitere Frage Mallaich betraf die Zusammenarbeit mit „der Dorfgemeinschaft“, die Schnürer bejahte. Außerdem fragte der Grünen-Gemeinderat, ob auch Gemeindefesttag gefördert werden können, etwa wenn bei einem Weg nach ein Stück feile. Schnürer erklärte, kleinen Ländereinheiten bei Wegprojekten seien entgegen früher jetzt grundsätzlich möglich, müssten aber „genau angeschaut“ werden.

Schnürer akzeptierte sein Angebot, für Fragen – auch den Vereinen – jederzeit zur Verfügung zu stehen und auch in Versammlungen zu kommen. Er sagte, eine „gewisse Bürokratie“ sei im Zusammenhang mit dieser EU-Förderung nicht zu vermeiden. „Wir brauchen strikte Beschlüsse, die Leute müssen dahinterstehen, die Sache muss sauber vorbereitet sein und ich muss mich an die Vorgaben halten.“

Auch betonte er, dass nach einer Bewilligung das Vergaberecht einzuhalten sei. Bei Projekten über 2500 Euro müssen auch Vereine drei Angebote einholen und das günstigste auswählen. Eine weitere Voraussetzung für die Förderung sei, dass das Projekt noch nicht begonnen haben darf.

Am Ende der Ausführungen wollte Dr. Mallaich von Schnürer noch wissen, wie er die Lebensdauer von Leader einschätze. Schnürer sagte, das könnte er nicht sagen und wies auf ein Europa im Landkreis hin. Wenn die Rahmenbedingungen so blieben, werde es auch weiterhin einen großen Teil bei der EU für die Förderung des ländlichen Raums geben, treibe er seine Einschätzung mit.

Personalinterne Ausgabe für: (Mo, Nr. 3002016)

01.07.2017

Zwei Aushängeschilder im Fokus: ASP und Bergbaumuseum

von Monika Konert



Das Bayerische Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht und das Bergbaumuseum Achnal sollen nach dem Willen des Wirtschafts- und Entwicklungsausschusses zentrale Punkte beim Leader-Projekt "Biosphärenreife" werden. – Fotos: ASP/Monika Konert

Die Marktgemeinde Teisendorf wird sich an dem Leader-Projekt "Biosphärenreife" beteiligen. Dies beschloss der Wirtschafts- und Entwicklungsausschuss einstimmig nach intensiver Diskussion. Bürgermeister Thomas Gasser sieht darin neue Chancen für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde und für die bessere Außerstellung von Einrichtungen und Aktionen, die für Teisendorf charakteristisch sind und plädierte für die Teilnahme.

Wie Dr. Peter Loreth und Bernadette Kreis von der Verwaltungsstelle Biosphärenregion Berchtesgadener Land erläuterten, sollen unter dem Begriff "Biosphärenreife" selbstständige Einrichtungen, die in ihrer Gesamtheit das Berchtesgadener Lande dezentral erklären und

den Nachhaltigkeitsgedanken vermitteln, lokal und regional eng untereinander vernetzt werden. So soll die Selbstdarstellung und die Außerstellung der Gemeinden und des Landkreises als Nachhaltigkeits- und Qualitätsregion gestärkt werden. Einbezogen werden soll auch die regionale Wirtschaft, denn Nachhaltigkeit betrifft auch die Produktion von Wirtschaftsgütern. Demnach passe das Thema in den Wirtschafts- und Entwicklungsausschuss, erklärte Dr. Peter Loreth.

Auf Nachfrage berichtete Bürgermeister Gasser, dass das derzeitige Leader-Projekt auf die Formulierung und Auswahl von Projekten beschränkt sei. Jede Gemeinde könne sich mit Projektideen zur Teilnahme bewerben. Der Wirtschafts- und Entwicklungsausschuss einigte sich auf die Einreichung von zwei Projektvorschlägen zu den Themen "Bergbau, Holz, Energie" und "Nachhaltige Gemeinde – Geschichte, Tradition, Zukunft". Laut Bürgermeister Gasser wird ein externes Büro alle Vorschläge des Landkreises bewerten und förderungswürdige Projekte auswählen.

Mehr dazu lesen Sie in der Heimatzeitung in der Ausgabe vom Samstag, 1. Juli

Generationenbund entwickelt sich prächtig

Der Verein hat bereits rund 500 Mitglieder und vermittelte heuer über 4000 Stunden Hilfeleistungen



Der Chor Salto Musicale mit Chorleiterin Barbara Knetsch-Mainardy (im Vordergrund) begeisterte mit seinem Repertoire an weihnachtlichem Gesangsgut und schwungvollen, anglo-amerikanischen Rhythmen.



Ein rechter Ohrenschaus war der Familiengesang Hogger aus Teisendorf, der mit den glockenreinen Stimmen der Töchter Katharina und Elisabeth die Zuhörer verzauberte. – Fotos: Günter Wolf

Berchtesgadener Land. „Nach der rasanten Entwicklung als Vermittler von Hilfeleistungen an hilfebedrfrige Menschen ist der Generationenbund nun auf einem guten Weg, eine echte Gemeinschaft zu werden, bei der auch die Geselligkeit einen hohen Stellenwert einnimmt.“ Mit dieser Feststellung konnte Vorsitzender Dr. Thomas Dielt laut Pressemitteilung des Generationenbunds, zahlreiche Mitglieder zur Adventfeier im Pfarrsaal St. Rupert in Freilassing begrüssen. Demnach kam bei Kaffee, Tee oder Punsch sowie reichlich Gebäck schnell eine gelöste Stimmung auf.

Es gab reichlich Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Auf der einen Seite zeigte sich, wie sehr viele Menschen, gerade ältere Menschen, auf die wichtigen kleinen Hilfen im Alltag angewiesen sind. Auf der anderen Seite wurde

deutlich, dass viele Menschen, auch ältere, bereit sind, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für andere zu engagieren. Dabei kommt es nicht ausschließlich auf praktische Hilfen an, wie die Reinigung der Wohnung, das Waschen der Wäsche oder die Hilfe beim Einkaufen; oftmals ist es schon hilfreich, wenn sich ein verständiger Gesprächspartner findet, mit dem man sich über seine Sorgen und Nöte, aber auch die kleinen, alltäglichen Freuden austauschen kann.

Positive Erwartung an die Zukunft

Nachdem es guter Brauch ist, sich in den Tagen vor dem Jahresende zusammenzusetzen, etwas zurückzuschauen, vielleicht auch

zufrieden festzustellen, dass es den Menschen in der Region gar nicht so schlecht, sondern eigentlich sogar ganz gut geht, konnte auch der Generationenbund eine Bilanz ziehen, die ihn mit einer positiven Erwartung in die Zukunft zu blicken lässt. So verwies Günter Wolf, der 3. Vorstand des Generationenbunds, darauf, dass zwischenzeitlich weit mehr als 500 Mitglieder dem Verein angehören. In diesem Jahr werden wohl erstmals mehr als 4000 Stunden an Hilfeleistungen vermittelt werden und dies, ob wohl der Verein erst vor zwei Jahren seine Tätigkeit aufgenommen hatte. Diese Entwicklung war Anlass, so Wolf, dass künftig bei der Vermittlung von Hilfeleistungen im Rahmen eines LEADER-Projektes elektronische Medien zum Einsatz kommen. Außerdem werden das Projekt „Wunschgroßeltern“ angestoßen und die Vermittlung von

haushaltsnahen Dienstleistungen im Rahmen der Pflegeversicherung in das Angebot des Generationenbundes aufgenommen.

Für den stimmungsvollen Teil sorgten der Familiengesang Hogger aus Teisendorf mit seinen einfhligen Weihnachtsliedern und der Chor „Salto Musicale“ aus Freilassing, der als kräftiger Klangkörper einen weiten Bogen vom klassischen deutschen Weihnachtslied bis hin zu den durch-aus schwungvollen und fröhlichen Klängen amerikanischer Weihnachtsmusik spannte.

Inge Hartmann, die auch für die Organisation des Nachmittags verantwortlich zeichnete, trug zudem mit ihren geknnt vorgetragen, berührenden Geschichten wesentlich dazu bei, dass mancher Teilnehmer seine Gedanken über den Tag hinaus schweifen ließ und sich grundsätzlichen Fragen des Lebens zuwandte. – red

Personalisierte Ausgabe für

(Abo.-Nr. 3997016)

Zoom

Viele Wanderwege nicht mehr zeitgem

47 000 Euro Leader-Förderung für Ausarbeitung eines Konzepts bereitgestellt – 25 Kommunen aus Traunstein und dem Berchtesgadener Land dabei

BGL/Waging. Das Thema Wanderwege steht im Mittelpunkt eines neuen Leader-Projekts, für das jetzt mit der offiziellen Übergabe des Förderbescheides der Startschuss gegeben worden ist. Dabei geht es um ein Wanderwege-Konzept, das für zahlreiche Kommunen in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land erstellt werden soll. Mit dabei sind die zehn Mitgliedsgemeinden der Leader-Aktionsgruppe (LAG) Traun-Alz-Salzach, die dem Landkreis Traunstein angehören, die Gemeinde Surberg aus der LAG Chiemgauer Alpen und 14 Gemeinden aus dem Landkreis Berchtesgadener Land.

Die öffentliche Ausschreibung für die Erarbeitung dieses Konzeptes ist bereits erfolgt. Bis Mitte 2018 soll ein praxisorientierter Leitfaden für eine einheitliche Wanderwege-Gestaltung in der Region erstellt werden. Bis Ende 2020 sollen dann die beteiligten Gemeinden konkrete Maßnahmen folgen lassen. Für das Konzept rechnet man mit Kosten von netto knapp 79 000 Euro, der zugesagte Zuschuss liegt bei 60 Prozent, also bei rund 47 000 Euro. Und darum geht es in dem Kon-

zept: Schaffung einer gemeinde-übergreifenden einheitlichen Beschilderung und der notwendigen Erholungs-Infrastruktur (Bänke, Hundetoiletten, Info-Punkte), Gestaltung von Wanderausgangspunkten mit Informationen und einheitlicher Corporate Identity, Integration vorhandener Wanderwege, Betrachtung der Routenführung, Wegebaumanahmen und Einrichtung von Rettungs-Notrufpunkten.

Danach sollen die einzelnen Gemeinden unter Beteiligung der Bürger in Arbeitskreisen und Workshops entsprechend der zwischenzeitlich erarbeiteten Konzeption ihre konkreten Projekte entwickeln und realisieren, wobei ebenfalls wieder Fördermittel in der Groenordnung von 60 Prozent zu erwarten sind. „Dann hängt es an uns, wie wir das umsetzen“, meinte dazu der Waginger Bürgermeister Herbert Husel bei dem gemeinsamen Treffen in der Waginger Tourist-Info. Die Marktgemeinde Waging am See ist offizieller Projektträger, kümmert sich somit um die Details auf dem Weg zur Konzepterstellung.

In der umfangreichen Projektbeschreibung zur Beantragung



Bei der Übergabe des Förderbescheides in der Waginger Tourist-Info, von links: die Leader-Managerin im Berchtesgadener Land Melke Meßmer, der Berchtesgadener Bürgermeister Franz Rasp, Leader-Koordinator Sebastian Wittmoser, die Bürgermeister Herbert Husel (Waging), Hans-Jrg Birner (Kirchanschöring), Konrad Schupfner (Tittmoning) und Josef Wimmer (Surberg), Leader-Managerin Elke Ott von der LAG Traun-Alz-Salzach und der Geschäftsführer der Marktgemeinde Waging am See, Franz Rckenwagner. – Foto: Hans Eder

des Leader-Zuschusses für das Konzept wird die aktuelle Wanderwege-Situation als deutlich verbesserungswürdig beschrieben. Das vorhandene Wegenetz, so heißt es, treffe nicht mehr die Bedürfnisse der heutigen Gäste und entspreche nicht mehr den Anforderungen eines zeitgemen Tourismus. Die Beschilderung der Wege sei in der Vergangenheit meist „ungeregelt“ und

recht unterschiedlich erfolgt. Das Fazit aus diesen Erkenntnissen: „Auf nahezu allen Bereichen der Dienstleistungskette besteht dringender Handlungsbedarf.“ Das Konzept soll einheitliche Standards entwickeln, und die beteiligten Gemeinden sollten sich in einem zweiten Schritt, der in etwa einem Jahr beginnen könnte, an diesen dabei festgelegten Vorgaben orientieren. Ein weiteres Ziel

sei es auch noch, das Segment „Wandern“ weiter zu entwickeln und es ins Qualitäts- und Premiensegment anzuheben.

In der Tourist-Info Waging haben sich die Vertreter der beteiligten Leader-AGs und Gemeinden zur offiziellen Übergabe des Förderbescheides getroffen. Dort wurde die gute Zusammenarbeit der Partner hervorgehoben und übereinstimmend festgestellt, dass

touristische Angebote wie etwa die Wanderwege nicht an Gemeinde- oder Landkreisgrenzen enden dürfen. Daher sei Zusammenarbeit über die jeweiligen Grenzen hinweg unabdingbar. Dies hob auch Leader-Koordinator Sebastian Wittmoser vom AELF Rosenheim hervor, der den Förderbescheid übergab. Gerade die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg sei ein wichtiges Ziel der Leader-Projekte: „Wir brauchen für den Gast eine einheitliche Region. Der Gast erwartet eine geseitete Beschilderung, und die Infrastruktur muss stimmen.“

Franz Rasp, Bürgermeister von Berchtesgaden und Zweiter Vorsitzender der Tourismusregion Berchtesgadener-Königssee, meinte dazu, dass sich die Gäste schließlich nicht für Gemeinde- oder Landkreisgrenzen interessieren; von daher sei eine Kooperation der Gemeinden und Kreise untereinander die logische Konsequenz, „auch wenn das bisher noch nicht in allen Köpfen war“. Und auch der Tittmoninger Bürgermeister Konrad Schupfner sprach von „einem Raum“, innerhalb dessen vieles ineinander übergehe. – he

Personalisierte Ausgabe für

(Abo.-Nr. 3997016)

Vom Kurgarten bis zum Kunstrasen

Leader-Projekt den Gemeinderäten in Bayerisch Gmain vorgestellt – Viele Möglichkeiten der Förderung aufgezeigt

Von Gabi Hassinger

Bayerisch Gmain. Über das europaweite Leader-Projekt wurden die Bayerisch Gmainer Räte in der Sitzung am Montagabend genau informiert. Was steckt hinter dem Förderprogramm, welche Projekte können gefördert werden und wie kann man Anträge stellen. Antworten darauf gab es in einer schnellen Zusammenfassung von Meike Meißner von der LAG-Management Regionales Entwicklungsforum BGL. Noch vor Einstieg in die Materie beschäftigten sich die Räte jedoch mit Protokollanfragen und Tagesordnungspunkten, die öffentlich behandelt werden sollten.

Zum Protokoll, das eine kurze Zusammenfassung der jeweiligen Punkte der Sitzung beinhaltet, wünschte Peter Renoth (FWG), zum besseren Verständnis seinen kompletten Wortbeitrag einzufügen.

Fraktionskollege Otto Binder (FWG) wünschte, dass drei Punkte von der nichtöffentlichen Tagesordnung in den öffentlichen Teil der Sitzung verschoben werden. Es handle sich um den Ausbau einer Ortsstraße, führte er an. Das könne jeder wissen. Hans Gruber vom Bauamt erläuterte, dass es sich dabei um die Vergabe



Eine interessantere Gestaltung des Kurgartens als Leader-Projekt regte Peter Renoth an. – F: Kur-GmbH

von Ingenieursleistungen handelte. Diese würden immer im nichtöffentlichen Teil beraten. Damit wollte sich Binder allerdings nicht zufrieden geben und forderte schließlich eine Abstimmung. Sein Antrag wurde mit 4 zu 9 Stimmen abgelehnt.

Anschließend ging Meike Meißner in ihrem sehr zügigen Vortrag auf das Leader-Programm ein (wir berichten mehrfach). Mit dem Leader-Prozess soll der ländliche Raum gefördert und den Men-

schen der jeweiligen Region geholfen werden, das Potenzial ihres Gebiets nachhaltig zu entwickeln. Sowohl die EU als auch der Freistaat Bayern wollen damit der Landflucht entgegenwirken und Defizite, die möglicherweise gegenüber Ballungsräumen herrschen, ausgleichen.

Im Landkreis Berchtesgadener Land hat sich deshalb der Verein „Regionales Entwicklungsforum Berchtesgadener Land“ gegründet mit Landrat Georg Grabner

als Vorsitzendem. Geschäftsführer der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ist Stefan Neiber. Für das LAG-Management zeichnet die Firma Schnürer & Company GmbH verantwortlich. Sie betreut die Bewerber. Nach erfolgreicher Anerkennung als Leader-Region bietet der Verein die Basis für alle Leader-Aktivitäten im Berchtesgadener Land. Bis zum Jahr 2020 sind 1,5 Millionen Euro im Leader-Förderopf, 500 000 Euro sind bereits zugesichert. Ver-

eine, Privatleute, Gewerbebetriebe und die Kommunen können für gute Projekte und Ideen, die von landkreisweiter Bedeutung sind, Anträge auf Förderung stellen.

Das Wort „Leader“ ist eine Abkürzung für die französischen Begriffe „Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale“ und heißt übersetzt „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Meißner zeigte die vier Handlungsfelder auf: 1. Soziales, Kultur und Bildung, 2. Natur und Umwelt, Land- und Forstwirtschaft, 3. Tourismus, Freizeit, Sport und Gesundheit sowie 4. Wirtschaft, Energie und Mobilität. Die Projektkonzeption erkörperte anhand eines Phasenmodells, das von der Idee und Konzeptentwicklung bis zum Abschluss betreut wird.

Als konkrete Handlungsziele führte sie zum Beispiel jählichen freundliche Strategien für Kommunen, Stärkung der Bürgergemeinschaft und regionale Wertschöpfungsstrategien auf. Meißner zeigte Projekte aus anderen Landkreisen, die gefördert und bereits verwirklicht wurden, darunter ein Bewegungspark für Jung und Alt, ein Naherholungspark um einen Weiher und ein Beratungs-Netzwerk Wohnen für Ge-

nerationen, die Gründung eines Tourismusverbands, ein Bürgerbus, ein Wildbejagarten oder auch ein IT-Bildungs- und sogar Entwicklungszentrum. Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten, betonte Meißner. „Haben Sie Fragen oder Ideen?“, wollte sie wissen. Die Räte mussten die Informationsfülle erst einmal verdauen und Peter Renoth bat, den Vortrag schriftlich zu erhalten, um nochmals nachlesen zu können. Doch dann fragte Bürgermeister Werner nach einer Förderung für einen Kunstrasen für den Sportplatz, denn der werde grenzüberschreitend genutzt, Renoth ließe eine verbesserte und interessantere Gestaltung des Kurgartens einfließen und Markus Raab von der Verwaltung sprach ein grenzüberschreitendes Wanderwegsprojekt an.

In der Aussprache wollte Hubert Wein wissen, was mit dem Bergkurgarten sei. Dieser sei derzeit mehr ein Steinlager. Ein Fachmann solle sich das anschauen und Verbesserungsvorschläge machen oder man solle das Projekt ganz lassen. Außerdem wüsste er eine Mikrophonanlage für das Haus des Gastes, da sollte man sich etwas überlegen. Fraktionskollege Renoth schlug vor, als Gemeinde bei den Feindrad-Touristen mitzumachen.

Personalisierte Ausgabe für (Abn.-Nr. 3997016)

Fleiß belohnt: Fördertopf aufgefüllt

Das Berchtesgadener Land bekommt nun über Leader-Projekte insgesamt 1,8 Millionen Euro

Von Sabine Zehringer

Berchtesgadener Land. „Das ist eine gute Möglichkeit gerade für den ländlichen Raum zu realisieren, was man wollte, aber nicht finanzieren konnte.“ Landrat Georg Grabner klingt so kurz vor Weihnachten etwas müde, aber auch stolz und glücklich. „Es geht viel weiter“, freut er sich im Gespräch mit der Heimatzeitung über die Aufstockung der Fördermittel aus dem Leader-Programm um 500 000 Euro.

Das Geld fließt in Projekte wie das Reichenhaller Stadtmuseum, den Teisendorf Familienpark oder die Seniorenhilfe. In der aktuellen Förderperiode geht es immerhin um Investitionen in Höhe von 2,5 Millionen Euro, die nun mit 1,8 Millionen Euro von der EU und dem Freistaat bezuschusst werden.

Geschenkt ist das Geld nicht, denn dahinter steckt viel Arbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen. Aber eben weil es so viele Projekte und engagierte Menschen gibt, erreichte der Landkreis den sogenannten „Meilenstein“: Jede Leader-Arbeitsgemeinschaft (LAG) bekommt ein Budget und schiebt damit Projekte an. Zu einem festgesetzten Zeitpunkt muss dann ein bestimmter Betrag an bewilligten Förderbescheiden erreicht sein, dann winkt auch eine Erhöhung der Zuschüsse. „Und wir haben die Summe überschritten“, frohlockt Grabner. Konkret heißt das: Durch das Auswahlgremium der Leader-Aktionsgruppe (LAG) Berchtesgadener Land wurden in der aktuellen Förderperiode elf Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von mehr als 2,5



Das Reichenhaller Stadtmuseum gehört für Grabner zu den „herausragenden“ Projekten. Dass es so lange dauert, bis es öffnet, hält er für vertretbar vor dem Anspruch „es geschickelt zu machen“. – Foto: Christoph Maier

Millionen Euro befürwortet. Alle Projekte sind bereits bewilligt, sodass mehr als 900 000 Euro an Fördergeldern gebunden sind, ergo: Meilenstein erreicht.

Den Lohn in quasi barer Münze erhielt der Kreisschef als Vorsitzender der LAG am Montag bei einem Festakt in München. Der zuständige Landwirtschaftsminister Helmut Brunner sagte dabei weitere Fördermittel in Höhe von 500 000 Euro zu. Somit steigt die Gesamtfördersumme für den Zeitraum bis 2020 von 1,5 auf 1,8 Millionen Euro. Diese Erhöhung gelang im südlichen Oberbayern nur dem Berchtesgadener Land.

„Auf diese Zwischenbilanz können wir zu Recht sehr stolz sein“, dankt Grabner allen Leader-Akteuren für ihr großes Engagement. Zugleich gelte es nun, in den Bemühungen für eine weiterhin erfolgreiche Leader-Förderperiode im Berchtesgadener Land nicht nachzulassen, sondern vielmehr nochmals zu intensivieren.

Wie er erklärt, werden zusätzlich noch die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie und das LAG-Management inklusive Öffentlichkeitsarbeit gefördert. Und Kooperationsprojekte. Denn eine weitere Besonderheit von Leader: Die Projekte können sich auch um andere Fördertöpfe bemühen. „Wir haben so schon eine Finanzierung bis zu 90 Prozent erreicht“, verrät Grabner.

Wie unterschiedlich die Vorhaben sind, die bezuschusst werden können, zeigt die aktuelle Liste.

DIE PROJEKTE

- Rahmenkonzept Biosphären-drehscheiben (Projektträger: Trägerverein Biosphärenregion BGL e.V.; Rahmenkonzept zur Schaffung innovativer Informationsstellen in den Gemeinden mit Bezug zur Biosphärenregion und ihren Zielen);
- Regionalwerk Chiemgau-Ru-



Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (links) zeichnet die LAG Berchtesgadener Land für ihr Engagement aus. LAG-Vorsitzender Landrat Georg Grabner und LAG-Manager Sascha Schnürer (rechts) nehmen sie entgegen. – Foto: LRA

pertiwinkel (Kooperationsprojekt mit den drei Traunsteiner LAGen; Machbarkeitsstudie für ein regionales Energieversorgungsunternehmen);

► Biosphärenregion Berchtesgadener Land als alpine Nachhaltigkeits- und Qualitätsregion (WFG BGL; Konzept und Pilotphase für

Unternehmen, die ihre Aktivitäten im Sinne der Qualitäts- und Nachhaltigkeitsregion BGL ausrichten, um diese dann wiederum wertschöpfungssteigernd zu vermarkten);

► Familienpark Teisendorf (Marktgemeinde Teisendorf; Konzept zur Erstellung eines Familienparks auf dem bestehenden Freizeitareal rund um das Freibad und Tennisanlage);

► Land (er-)leben – Umwelt- und Heimatbildung Ainingring (Gemeinde Ainingring; Konzept und Umsetzung zur Umwelt- und Heimatbildung in der Gemeinde Ainingring);

► Lauf- und Trailwege in und um die Alpenstadt Bad Reichenhall (Kur GmbH Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain; Konzept und Umsetzung von Lauf- und Trailwegen);

► Raum und Zeit. Archäologische Landschaften zwischen Alpen und Donau (Stadt Bad Reichenhall; Neugestaltung der Inneneinrichtung des Stadtmuseums, Kooperation mit Landau a. d. Isar);

► Seniorenhilfe 2.0 (Generationenbund BGL e.V. und Senioren-gemeinschaft BGL Süd e.V.; verschiedene Maßnahmen um den Aufbau einer dauerhaften und nachhaltigen Kooperation der beiden Vereine zu gestalten);

► Wanderwegekonzept für die Region Traun-Alz-Salzach und Berchtesgadener Land (Kooperationsprojekt von 14 BGL-Gemeinden mit Traun-Alz-Salzach; Verknüpfung und Optimierung der bestehenden Wanderwegeinfrastruktur im BGL);

Weitere Infos zu Leader im Berchtesgadener Land im Internet unter www.lra-bgl.de/Der-Landkreis/LEADER

Personalisierte Ausgabe für (Abn.-Nr. 3997016)

„Familienpark Teisendorf“ nimmt Fahrt auf

Die Leader-Förderung für Konzeptentwicklung steht – Auftragsvergabe soll in Kürze erfolgen

Von Monika Konnert

Teisendorf. Im Süden des Marktes Teisendorf soll rund um das Schwimmbad ein Freizeitareal entstehen, ein Naherholungsgebiet für Einheimische und Touristen. Dies hatte der Gemeinderat im Juli einstimmig beschlossen. Die Erstellung des Konzeptes für den „Familienpark Teisendorf“ wird nun über Leader mit bis zu rund 17 000 Euro gefördert. Landwirtschaftsdirektor Sebastian Wittmoser vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Rosenheim, als zuständige Stelle für die Leader-Förderung in Oberbayern und Sascha Schnürer vom Büro „Schnürer Company“, das die Gemeindeverwaltung bei der Stellung der Förderanträge unterstützt hat, übergaben bei einem Ortstermin den Zuwendungsbescheid an Teisendorfs Bürgermeister Thomas Gasser.

Die Marktgemeinde sei so ziemlich die erste Kommune gewesen, die kurz nach Bekanntmachung der Leader-Förderphase 2014 bis 2020 (gestartet 2015) die Chance für lokale Projekte erkannt hat und aktiv geworden sei,



Landwirtschaftsdirektor Sebastian Wittmoser, 1. Bürgermeister Thomas Gasser und Sebastian Schnürer (von links) auf dem Projektgelände rund um das Schwimmbad. – Foto: Monika Konnert

so Sascha Schnürer. Dies sei für die gesamte Region wie eine Initialzündung gewesen, sodass heute bereits 60 Prozent der für das Berchtesgadener Land zugesagten Fördergelder verplant seien. Sein Büro, die „Schnürer Company“ in Obertaufkirchen im Landkreis Mühldorf berät und unterstützt Antragsteller kostenlos nicht nur im Leader-Programm, sondern auch bei anderen Fördermöglichkeiten „zur optimalen Ausnutzung aller Fördertöpfe für ein Projekt“, wie Sascha Schnürer betont.

Er macht dies im Auftrag des Vereins „Regionales Entwicklungsforum Berchtesgadener Land e.V.“, der die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Leader in der Region ist.

Leader sei leider in Verfall geraten, weil die Antragstellung angeblich zu kompliziert sei, so Sebastian Wittmoser. Dank der Unterstützung durch dieses Fachbüro werde es aber deutlich einfacher, und auch bei schwierigeren Fällen könnten Projektgelder locker gemacht werden. Leader als

Programm sei für den ländlichen Raum das erfolgreichste Förderprogramm der EU. Seit 1991 werden in allen EU-Staaten dadurch Projekte für Privatpersonen, Kommunen und Vereine gefördert, wenn sie in die regionalen Entwicklungskonzepte passen. Für das Berchtesgadener Land hat die LAG für die Förderperiode 2014 bis 2020 ein solches Entwicklungskonzept erarbeitet, auf dessen Basis Projekte gefördert werden können.

In dem geplanten „Familienpark Teisendorf“ sollen die bereits bestehenden Einrichtungen zur Freizeitgestaltung wie Schwimmbad mit Kiosk, Tennisplätze mit Vereinsheim, Eichelgarten mit Geopark, Eisweiher mit Bierwanderweg, die alle eng beieinander liegen, in ein attraktives Gesamtkonzept zusammengeführt werden. „Hier könnte man zum Beispiel noch einen großen Kinderspielplatz einrichten, einen Bewegungspark für Erwachsene, eventuell Unterkunstmöglichkeiten für Radfahrer oder Stellplätze für Wohnmobile. Möglichkeiten und Ideen gibt es viele“, so der Bürgermeister. Für ihn sei dieses Projekt extrem spannend, meint Sascha

Schnürer, weil man hier eine Fläche in Mehrfachnutzung bringt und nicht weitere Flächen verbraucht. „Das Projekt wird zukunftsweisend sein, wie man ortsplannerisch tätig werden kann“, ergänzt er. Die Förderung der Konzepterstellung sei reibungslos und schnell erfolgt, weil der Projektantrag gut begründet gewesen sei und alle notwendigen Unterlagen eingereicht wurden, betonte Sebastian Wittmoser seitens der Förderstelle. Die Zusammenarbeit zwischen dem AELF Rosenheim als Förderstelle, der Schnürer Company als Berater und der Gemeinde Teisendorf wurde seinen Worten nach von allen als konstruktiv empfunden.

Im November soll der Gemeinderat über die Auftragsvergabe zur Konzepterstellung entscheiden. Sobald ein erster Entwurf vorliegt, werden die Bürger informiert und an der Entscheidungsfindung beteiligt. Bürgerbeteiligung wird im Programm Leader groß geschrieben. „Für die Umsetzungsphase werden wir zu gegebener Zeit mit Sicherheit neue Fördermöglichkeiten ausloten“, so Bürgermeister Gasser. Da könnte auch Leader wieder ins Spiel kommen.

Personalisierte Ausgabe für (Abn.-Nr. 3997016)

2018

Altes Handwerk neu entdeckt

Hoizaan, Godmaschine und Sensendengeln am Ainringer Dorfplatz – Brotbackofen eingeweiht

Brigitte Janeschka 04.05.2018 | Stand 02.05.2018, 17:20 Uhr



Die „Ainringer Kugelohmias“ sorgte für Unterhaltung: Manfred Perchermeier am Kontrabass, Helmut Fürle an der Gitarre, Max Huber, Zlach, Gebhard Götzinger und Hermann Schönsmaul, Klarinette



Ainring. Altes Handwerk neu entdecken, dies konnten Jung und Alt am Dorfplatz in Ainring, wo der Geruch nach frischem Brot die Besucher empfing und die Stimmung eines Museumsdorts herrschte. Vor dem Brechlbad begrüßten Manfred Perchermeier am Kontrabass, Helmut Fürle an der Gitarre, Max Huber, Zlach, Gebhard Götzinger und Hermann Schönsmaul, Klarinette, mit flotten

Stelen aus Bronze für den Franziskusweg

Künstler Franz Prinke stellt seine Entwürfe vor – acht Stationen im Ainringer Gemeindegebiet

Brigitte Janoschka | 18.05.2018 | Stand 17.05.2018, 18:12 Uhr



Franz Prinke zeigt ein Modell mit dem Thema Wasser. Im Hintergrund P...



Besonders die Pläne und Entwürfe des Künstlers in seinem Atelier, von links: Hans Höglauer, Gabriele No-reisch, Andrea Semmelmayr-Gondorf, Rosemarie Bernauer, Künstler Franz Prinke, Bürgermeister Hans Eschilberger, Pfarrer Werner Bilen und Karl Helminger. – Fotos: Brigitte Janoschka

Ainring. Wer in der Gemeinde Ainring spazieren geht, wird in Zukunft nicht nur von den Tafeln des Kreuzwegs, sondern auch von Stelen mit dem Sonnengesang des heiligen Franziskus spirituell begleitet werden. An acht Stationen des Gemeindegebiets soll der Franziskusweg im Frühsommer 2019 eröffnet werden. Bis dahin ist viel

Teisendorf

Holz und Erz im Mittelpunkt

13.09.2018 | Stand 12.09.2018, 17:24 Uhr



AAA



Holz aus den Wäldern des Teisenbergs war für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Teisendorf wichtig. –Foto: Monika Konnerit

Die Marktgemeinde Teisendorf hat sich an dem Leader-Projekt "Biosphärenrehscheibe" beteiligt. Bernadette Kneis von der Verwaltungsstelle Biosphärenregion Berchtesgadener Land hat jetzt dem Wirtschafts- und Entwicklungsausschuss als Ergebnis Projektideen vorgestellt, die von einer

Gleich zwei Staatsminister beim Biosphärentag

Vereine und Betriebe schärfen bei der „Abtsdorfer See Roas“ das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in einer lebenswerten Region

Von Tanja Weichold

Abtsee. Warum sind Regenwürmer im Ackerboden so wichtig? Was tut die Landwirtschaft für den Naturkreislauf? In welcher Weise und warum engagieren sich heimische Vereine, Betriebe und Institutionen für schonende Wertschöpfung und ein nachhaltiges Leben? Auf all diese Fragen hatte der 3. Biosphärentag „Abtsdorfer See Roas“ am Sonntag für die rund 5000 Besucher viele Antworten. Und gleich zwei Staatsminister nahmen sich an diesem Tag stundenlang Zeit für die Veranstaltung und präsentierten sich als Politiker zum Anfassen: Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber und Umweltminister Dr. Marcel Huber.

Bei strahlendem Sonnenschein, Duft vom Heu auf den frisch gemähten Wiesen und blühender Landschaft zeigten sich das Haarmos und die Landschaft rund um den Abtsdorfer See von ihrer besten Seite. Und unterstrichen damit: Diese Landschaft ist ein Geschenk, mit ihr soll schonend umgegangen werden.



Politiker und Kooperationspartner der Biosphärenregion (hinten von links): Bad Reichenhalls Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner, Schönau Bürgermeister Hanneli Raup, Berchtesgadeners Bürgermeister Thomas Wacker, Harnau Löffelmaieringer vom Berghotel Parlegg, Biosphärenregionale Dr. Peter Lorenz, Angers Bürgermeister Sylvester Endrager (Mitte von links): Uru-Christof Wieringer, Umweltminister Dr. Marcel Huber, Berchtesgader Bürgermeister Thomas Gasser, Jona von links: der Marktschallenberg Bürgermeister Franz Halmböck, Landrat Georg Gabner, Johanna Aicher von der Solidargemeinschaft BGL, Lisa Weitzner von der Malakel Pflanz, Laufen Bürgermeister Hans Fell, Freisinger Bürgermeister Josef Flatscher, Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, Regierungsdirektorin Maria Ell und der Saaldorf-Grainheim Bürgermeister Bernhard Kern.



gion aus. Das waren das Berghotel Rehlugg in der Ramsau, die Solidargemeinschaft Berchtesgadener Land e.V., die Milchwerke Berchtesgadener Land Chiemgau eG und die Privatbrauerei Wieringer. Das Berghotel Rehlugg agiere „vorbildlich in Sachen Nachhaltigkeit, Umweltsensibilität und Regionalität“, so Grabner. Das Hotel sei Mitglied im Umweltpakt Bayern, führe den DE-HOCLA Umweltscheck in Gold und sei aufgrund des innovativen Heizsystems als klimapositiv eingestuft. Der Solidargemeinschaft BGL gebietet kleine und mittelständische Unternehmer aus der Region an, die die natürlichen Lebensgrundlagen im Berchtesgadener Land erhalten und verbessern wollen. Die Solidargemeinschaft ist laut Landrat Mitglied im Trägerverein der Biosphärenregion Berchtesgadener Land und unterstützt mit ihren Aktivitäten deren Ziele. Grabner hob besonders das Bildungs- und Schulprojekt „Schule fürs Leben“ hervor, das die deutsche Unesco-Kommission ausgezeichnet habe. Die Auszeichnung der Milchwerke Berchtesgadener Land in

2019

26.04.19 14:32 / aktualisiert: 26.04.19 14:42

PRESSEMITTEILUNG REGIONALES ENTWICKLUNGSFORUM BGL E.V.

LEADER fördert bürgerschaftliches Engagement

Berchtesgadener Land - Sie engagieren sich ehrenamtlich? Schon längst hat ihr Verein eine Projektidee, mit der man sich im Berchtesgadener Land engagieren möchte. Sie wissen jedoch nicht, wie Sie die Projektfinanzierung alleine bewerkstelligen sollen? Ab sofort kann LEADER bei kleinen Projekten finanziell unterstützen.

Im Rahmen des LEADER-Projekts "Unterstützung Bürgerengagement" der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Regionales Entwicklungsforum können Einzelmaßnahmen lokaler Akteure, mit denen das Bürgerengagement gestärkt

08.11.2019

Video mit ersten Eindrücken: Das neue Reichenhall Museum eröffnet

von Aaron Graßl



Freuen sich auf zahlreiche Besucher im neuen Reichenhall Museum: Innenarchitekt Tido Brussig (von links), Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner und Stadtarchivar Dr. Johannes Lang. –Foto: Aaron Graßl

Was lange währt, wird endlich gut. 2006 musste das alte Stadtmuseum geschlossen werden, "wegen Bedenken statischer Art", wie Stadtarchivar Dr. Johannes Lang erklärt. 13 Jahre später erstrahlt der historische Salinenkasten im neuen Licht. Rund 800 Exponate wurden ausgewählt, um die Geschichte Bad Reichenhalls über einen Zeitraum von mehreren Jahrtausenden anschaulich und greifbar zu machen.

Für das Eröffnungswochenende (Samstag, 9.11., und Sonntag, 10.11.) haben sich die Verantwortlichen eine Reihe von Veranstaltungen und Sonderführungen einfallen lassen. Im ganzen Monat November kann

das Reichenhall Museum bei freiem Eintritt und erweiterten Öffnungszeiten – von Dienstag bis Sonntag, 9 bis 17 Uhr – besucht werden. "Als Dankeschön fürs lange Warten", sagt Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner.

2020

Schafhalter bekommen Unterstützung

60 Stück neue Steckfixhürden aus dem Leader-Programm für das Wohl der Tiere

26.08.2020 | Stand 25.08.2020, 18:01 Uhr

Berchtesgadener Land. Die Schafhalter im Berchtesgadener Land freuen sich über 60 neue Steckfixhürden. Die Mittel dafür kommen aus dem Leader Programm des Berchtesgadener Landes, mit dem Vereine finanziell unterstützt werden. Die Steckfixhürden, berichtet die



Teisendorf

Bergbaumuseum: Gemeinde finanziert Inneneinrichtung mit

06.11.2020 | Stand 05.11.2020, 17:48 Uhr

AAA

Monika Konnert



Im ehemaligen Verweseramts Haus (hinten) soll die Dauerausstellung untergebracht sein. -Fotos: Monika Konnert

Unter der Voraussetzung einer LEADER-Förderung beschloss der Teisendorfer Gemeinderat die Trägerschaft für die museale Inneneinrichtung des Bergbaumuseums Achthal zu übernehmen.



1,4 Mio. Euro Förderung für Projekte bereitgestellt

Zwischenbilanz für LEADER im Berchtesgadener Land

18.02.2020 - 14:35 - aktualisiert: 18.02.2020 - 14:55



Auch für das Projekt "Alte Handwerkskunst erlebbar machen" und den Neubau von Proberäumen der Musikkapelle Leobendorf konnten vor Kurzem die Förderbescheide überreicht werden: LAC-Vorsitzender Landrat Georg Grabner (links) und der LEADER-Koordinator Sebastian Wittmoser vom AELF Rosenheim (rechts) freuen sich mit Ainrings Bürgermeister Hans Eschlberger (Zweiter von links) und dem Vereinsvorsitzenden der Musikkapelle Leobendorf Johann Haunerding. © Regionales Entwicklungsforum Berchtesgadener Land e.V.

BGL/Laufen

Für Neubau: Schützen bekommen 20.000 Euro aus Leader-Topf

"Leader"-Förderung für Neubau in Laufen – Landrat neuer Vorsitzender

16.09.2020 | Stand 16.09.2020, 17:25 Uhr



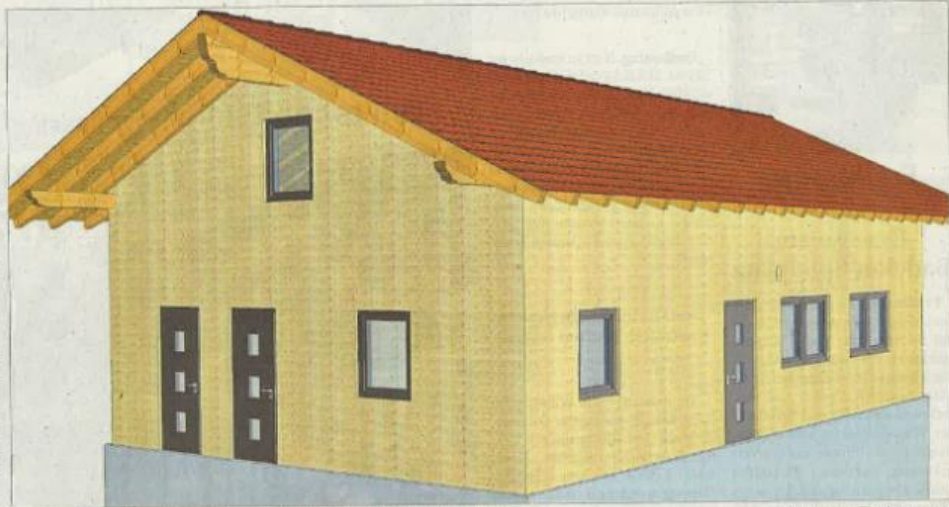
Noch heuer soll der Bagger kommen

Videobotschaft des Trachtenvereins-Vorsitzenden Bernhard Dusch – Pläne für das Gründungsjubiläum

Von Andreas Pils

Ainring. In einer Videobotschaft wandte sich der Vorsitzende des Trachtenvereins „Edelweiß“ Hammerau-Ainring, Bernhard Dusch, an die Mitglieder und informierte sie über den Vereinsheimneubau neben dem „Haus der Kultur“. Er sei zuversichtlich, mit der Maßnahme noch heuer beginnen zu können. „Wir arbeiten immer noch an der Leader-Förderung, da schaut’s immer noch gut aus, dass wir da Geld bekommen, allerdings fällt ihnen immer wieder was Neues ein, was sie brauchen, etwa Änderungen und Angebote.“ Dusch hoffte, dass mit dem Abriss und Bau im August gestartet werden kann.

Momentan finden keine Tanz- und Plattler-Proben statt. In der Zeit der Pandemie gab es dafür eine Gutscheine-Verlosung. Doch nicht nur das Vereinsleben, auch einzelne Mitglieder seien von Corona betroffen gewesen. „Gott sei Dank war dies nicht so stark, dass daran jemand gestorben wäre“, resümierte der Trachtlerchef. Dennoch hatte man im Mai mit Gebhard Dusch einen Todesfall



Schlicht und funktional: So soll das neue Trachtenvereinheim einmal aussehen.

– Animation: Trachtenverein

tenverein eine Spende an die Musikkapelle. Man werde ihm ein ehrendes Andenken bewahren, so Dusch, der seine Hoffnung aus-

geplant sind die Nachholtermine im nächsten Jahr, unter anderem das Gründungsjubiläum der Auerhamer Trachtler. Anfang Juli sei

gust der Auer Kirtag abgesagt. Im Jahr 2022 haben die Trachtler ihr 100. Gründungsjubiläum. Die Planungen laufen und Dusch geht davon aus, dass bis dahin die Plan-

jedoch wenig Sinn ergebe. Das Preisplättchen wurde für heuer abgesagt und soll im nächsten Jahr nachgeholt werden.

Bernhard Dusch informierte

2021

Große Freude über hohe Fördersumme

Bau des neuen Vereinsheims der Trachtler wird mit 149 000 Euro aus dem Leader-Programm gefördert

Von Monika Konnerth

Ainring. „Es freut mich, dass es heute endlich möglich ist, den bereits im September 2020 ausgestellten Leader-Förderbescheid in Höhe von rund 149 000 Euro zu übergeben“, so Landrat Bernhard Kern bei der Überbringung des Zuwendungsbescheids für den Trachtenverein „Edelweiß“ Hammerau-Ainring.

Kern ist auch der Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe Leader (LAG), die die Aktivitäten im Landkreis steuert. In Ainring wurde er von Vorsitzendem Bernhard Dusch und weiteren Mitgliedern der Vorstandschaft freudig erwartet. Die Nachwuchstrachtler- und -musiker Max, Johanna, Maria und Melina begrüßten die Gäste musikalisch mit Zlach, Harfe und Hackbrett. Anwesend war auch Bürgermeister Martin Öttl, der lokale LAG-Manager Sascha Schnürer, dessen unermüdlicher Einsatz für dieses Projekt von allen Anwesenden gewürdigt wurde, sowie der Leader-Koordinator Johann Kölbl vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Rosenheim.

Verein hatte noch nie ein eigenes Heim

„Es freut mich, dass alles so gut funktioniert hat mit dem Bau.“



Bei der Übergabe des Förderbescheids (von links) Bürgermeister Martin Öttl, Landrat Bernhard Kern, Johann Kölbl, Vorsitzender Bernhard Dusch und Sascha Schnürer.

– Foto: Monika Konnerth

Miteinanders. „Manchmal dauert es einfach, bis es etwas wird“, so könnte man die von Vorsitzendem Bernhard Dusch kurz skizzierte Entstehungsgeschichte des Projektes zusammenfassen. Der Verein hatte in seiner langen Geschichte noch nie ein eigenes Vereinsheim, trotz eines aktiven Vereinslebens und rund 400 Mitgliedern. Als Ainring 1992 das Gauferst des Gauverbands I ausrichtete

pachtung des Grundstückes an den Verein zu. Das alte baufällige Gebäude wurde abgerissen und ein neues, modernes Vereinsheim in Holzbauweise errichtet, mit Probenräumen für die Kinder-, Jugend- und Aktivengruppen, Lager- und Vereinsräumen für Vereinsutensilien wie die Vereinsfahne, Trachten und Geräten sowie Sozialräumen für das Vereinsleben.

Die Arbeiten sind weit fortge-

Crowd-Funding Aktion der Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost brachte Einiges an finanziellen Mitteln in die Kasse.

Leader ist ein Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem innovative Aktionen in ländlichen Regionen gefördert werden. Schnürer fasste die Schwerpunkte der Leader-Förderung unter dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“ zusammen.

sich gelohnt, denn was ihr tut ist nachhaltig, ihr vermittelt Werte und Gemeinschaftssinn über Generationen hinweg.“ Man müsse Leader als ein Angebot an die Bevölkerung zur Schaffung immaterieller Werte sehen, ergänzte Johann Kölbl. Gerade ein Trachtenverein sei mehr als nur Tanzen oder Plattler, er sei Identifikation mit der Heimat und Pflege des Brauchtums. Das Gute an diesem Programm sei, dass die Eigenleistung der Vereine auch gefördert werde, betonte Vorsitzender Bernhard Dusch. Nur so sei es möglich, solche Vorhaben zu realisieren. Die Ainringer Trachtler haben den überwiegenden Teil der Arbeiten – Bauarbeiten, Innenausbau und Montagetätigkeiten – selber gemacht. Dort wo Facharbeiten anstanden, wurden wo immer möglich heimische Firmen beauftragt.

„Leader ist nicht schwierig. Man muss sich nur unterstützen lassen, dann funktioniert das“, ermutigte Kern auch andere Gemeinden oder Vereine, das Programm zu nutzen. Die Ainringer Trachtler bedankten sich für die Unterstützung mit selbst angefertigten Edelweiß, die die Zwillinge Max und Leo, beides Nachwuchstrachtler, übergaben. Für Bürgermeister Martin Öttl und Manager Sascha Schnürer hatten die Trachtler als Dank eine große Flasche „Hebebiere“ parat.

Man habe noch viele offene

Kommunale Grünflächen sollen bunt werden

Ministerin Kaniber wünscht sich für Insekten und Wildtiere weniger »Sterilität« – »Biodiversität braucht Vorreiter«

Teisendorf – Wildblumen, Insekten und Wildtiere bekommen eine stärkere Lobby. »Elf Gemeinden aus vier Landkreisen werden mehr Natur wagen und ein reiches Angebot an Blühpflanzen schaffen«, sagte Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber in Teisendorf. Für ein »ökologisches Pflegekonzept« für fast 6000 kommunale Grünflächen in den Landkreisen Traunstein, Berchtesgaden, Rosenheim und Albstadt ist man der offiziellen Startschuss. So manche Fläche wird künftig weniger »ordentlich« wirken, dafür aber bunt statt nur grün leuchten.

Damit nehmen die Gemeinden und ihre Bürger die Verantwortung für Biodiversität wahr. Dieses Kooperationsprojekt des EU-Programms Leader wird mit rund 123 000 Euro vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium gefördert. Auch der Bayerische



Beim Termin in Teisendorf (von links) Thomas Gasser (Bürgermeister Teisendorf), Ministerin Michaela Kaniber, Mariene Berger-Stückl (Präktionsmanagerin Ökonomie/region Waaginger See – Rupertwinkel) sowie Bernhard Baumgartner aus Teisendorf und Sepp Helminger aus Tittmoning. Die beiden Bauhofmitarbeiter werden das Pflegekonzept künftig umsetzen. (Foto: Schmidhuber/SIMELF)

Kaniber das gemeinsame Engagement vieler Beteiligter und Netzwerkpartner, das sich auch in der vielfältigen

Stammholzstücke absterbenden Fische für Käfer und Pilze in Strauchgruppen einlege-

ten: »Stirbt die Biene, stirbt der Mensch«, gab Ulrike Lorenz vom Naturschutzfonds des Umweltministeriums zu be-

jede einzelne Fläche, aber auch für den ökologischen Verbund, der entsteht. Es sei nicht nur ein Netzwerk der Flächen, sondern auch ein »Netzwerk der Köpfe«. Lorenz ermunterte zu »mehr Wildnis im Kleinen« und zum Sprechen über das Projekt, das sicher Diskussionen auslösen werde.

Dass sich die Kommunen hier als Vorreiter und Vorbild zeigen, wurde von Landrat Bernhard Kern (Berchtesgaden) und Landrat Althaus (Lauterbach) von AELF Traunstein, Traunsteins BBV-Kreisobmann Sebastian Sigleitmeier und Mathäus Michlbauer von der BBV-Geschäftsstelle in Traunstein. Die Bauern seien bereits sehr aktiv, etwa mit Blühstreifen und Feldrandstreifen, betonte Michlbauer. Eine zusätzliche freiwillige Kooperationsmöglichkeit sieht er darin, an Straßenrändern die Wiese später zu mähen.

Große Freude über hohe Fördersumme

Für Neugestaltung des Bergbaumuseums Achthal wurden 352 000 Euro aus Leader-Förderprogramm bewilligt

Teisendorf – Heute ist ein großer Tag für das Bergbaumuseum Achthal, sagte Roland Kloss, Vorstand des Fördervereins Bergbaumuseum Achthal, bei der Übergabe des Leader-Bewilligungsbescheids zur Förderung des Projekts »Bergbaumuseum Achthal«. Staatsministerin Michaela Kaniber überbrachte die gute Nachricht. »Es freut mich sehr, dass wir dieses Paradebeispiel für Leader mit gut 325 000 Euro unterstützen«, so Kaniber. Das sei eine respektable Summe, die um für die Modernisierung der interessanten aber etwas in die Jahre gekommenen Dauerausstellung eingesetzt werden kann. »Neueste Museumstechnik, digitale Animationen mit Erklärfilmfiguren, Medien- und Filmstationen sollen hinzugefügt werden, so die Ministerin weiter.



Nach der Übergabe des Förderbescheids: Bei einem kurzen Rundgang durch das Museum erklärte Roland Kloss Staatsministerin Michaela Kaniber die Exponate. (Foto: Konnerth)

Bei der Neukonzeption Kinder- und Jugendbereich würde ein Schwerpunkt im gesetzt. »So soll die junge

Generation für ihre Heimat, aber auch für Technik und Geschichte begeistert werden. Das Museum solle ein Lern- und Veranstaltungsort für alle Generationen werden und so das Kultur- und Bildungsangebot der Region erweitern.

Das große Projekt zur Neukonzeption und zeitgemäßen Neugestaltung der Dauerausstellung beschäftigt die Verantwortlichen im Förderverein schon längere Zeit. Nach einer Machbarkeitsstudie, einer Grobkonzeption und einem von einer Historikerin und Museums-Expertin ausgearbeiteten Feinkonzept zur Ausstellungsgestaltung folgte die Antragstellung bei Leader. Durch die jetzt bewilligte Förderung wird ein großer Teil der geschätzten Gesamtkosten des Projekts von rund 800 000 Euro brutto abgedeckt. »Es ist eine Riesensumme und es ist eine

Freude«, betonte Landrat Bernhard Kern, zugleich Vorsitzender der lokalen Leader-Aktionsgruppe (LAG).

Er lobte die gute Zusammenarbeit mit dem lokalen LAG-Manager Sascha Schürler, dessen Unterstützung ein Schlüssel für diesen Erfolg gewesen sei. »Wie werden es im Landkreis bekannt machen, welche Chancen Leader bietet«, so der Landrat. Sein Dank ging auch an Staatsministerin Michaela Kaniber, die voll hinter diesem Förderinstrument stehe. Wie viel man mit hohem Engagement erreichen kann, zeigte der heutige Tag, fuhr Kern fort, und betonte an Vereinsvorsitzenden Kloss gerichtet: »Das ist ihr Verdienst«. Er dankte aber auch Bürgermeister Thomas Gasser, dass die Ge-

meinde die Trägerschaft für das Projekt übernommen hat.

Auch bei dem Gemeindeoberhaupt war die Freude und Genugtuung groß, denn eine solche Summe könne eine Kommune immer gut gebrauchen. Die Gemeinde stehe hinter dem Projekt und möchte mit einem zeitgemäßen und ansprechenden Museum einen Kulturmittelpunkt in der Gemeinde schaffen, so Gasser, der die lange und interessante Industriegeschichte des Achthals und Neukirchens in die Bevölkerung, von der Grundschule bis zu den Seniores, regional und überregional, ansprechend transportieren will.

Gasser sprach auch das aus, was den Förderverein und die Marktgemeinde in dieser Sache jetzt erwartet: »Die Arbeit geht jetzt erst richtig los.«

Beim Musikheim-Anbau geht es gut voran

Leobendorfer Kapelle war für Proben öfters auf Asyl angewiesen – Bau soll im Frühling 2021 fertig sein

Leobendorf. In einem Jahr, in dem es für die Musikkapelle Leobendorf musikalisch so ruhig wie wahrscheinlich nie zuvor war, hat sich dafür an ihrem Zuhause sehr viel getan: So wurde im Juni mit dem Anbau an das bestehende Musikheim, neben dem Sportplatz in Au bei Stögen, begonnen, berichtet die Kapelle.

Das bestehende Gebäude wurde von 1995 bis 1996 von den Musikanten in viel Eigenleistung und mit Hilfe der Bevölkerung selbst errichtet. Zuletzt platze dieses aber aus allen Nähten. Neben der Hauptkapelle legt die Musikkapelle Leobendorf seit Jahren viel Wert auf die Jugendarbeit. Riehe alle drei Jahre wird eine neue Bläserklasse gegründet. Die Vorgänger-Bläserklasse rückt dann in die Jungmusik, eine weitere separate Gruppe, nach. Im April 2019 wurde erstmals eine Bläserklasse für Erwachsene gegründet. Die rund 40 »Langdorfer Spitzindler«, wie sie sich nennen, haben bereits vor der Corona-Zwangspause bewiesen, dass es nie zu spät ist ein Instrument zu lernen.

Neben diesen vier Gruppen finden im Musikheim außerdem noch die Proben der Bigband Leobendorf, des Sinfonischen Bläserorchesters Chiem-Rupertigau, der Filzharmoniker, Musikalische Früherziehung, die Einzelunterricht der einzelnen Instrumente sowie Sitzungen des Vereinsausschusses statt. Kein Wunder also, dass die Musikanten schon vor Corona immer wieder auf alternative Proberäume wie Kiche oder das Fährlein ausweichen mussten. Auch der Eisstockclub und der Sportverein gewöhnen den



Weil für die meisten Zuschüsse Voraussetzung war, dass die Gewerke für den Anbau vergeben werden, konnte die Musikkapelle Leobendorf dieses Mal nicht so viel Eigenleistung einbringen. Bei der Innengestaltung bestimmen die Musikanten jetzt aber selbst mit. (Foto: Musikkapelle)

Musikanten immer wieder Asyl, wofür sich die Kapelle in ihrem Bericht herzlich bedanken möchte. 2018 beschloss der Verein, das Musikheim war für die Proben unter Corona-Einschränkungen für die Hauptkapelle und auch für die Spitzindler zu klein. Im Sommer probten die Musikanten am Sportplatz im Freien, als es kälter wurde, ließ der Eisstockclub sie in ihre Asphaltbahn, wo genug Platz zum Proben mit ausreichend Abstand war.

Rückblick auf ein fast ereignisloses Jahr

Veranstaltungen fanden in diesem Jahr fast keine statt. Das Maibaumfest, die Musiknacht am Dorplatz, die Seeseeernde sowie auch das Gölloweinfest und Cäcilienkonzert im November mussten abgesagt werden. Die Lockungen im Sommer wurden

zweimal für »Blasmusik im Biergarten« und für ein kleines Open-Air-Konzert am Sportplatz genutzt. Nun stehen die Vereinsaktivitäten wieder still. Wer weiß, vielleicht können die nächsten Proben schon im neuen Musikheim stattfinden. Anfang Dezember konnten die Roharbeiten abgeschlossen werden. Der Bau liegt somit im Zeitplan und soll im Frühling 2021 fertiggestellt werden.

Der Bau finanziert sich überwiegend durch Zuschüsse von »Leader«, der Stadt Laufen, der Berchtesgaden Landessiedlung, des bayerischen Kulturfonds sowie der heimischen Banken. »Ohne diese großzügige Unterstützung wäre das Projekt nicht umsetzbar gewesen«, ist die Kapelle sicher. Voraussetzung für die meisten der Zuschüsse war, dass die Gewerke ausgeschrieben werden. Daher konnte die Kapelle dieses Mal nicht so viel Eigenleistung einbringen wie beim Musikheim-

bau 1995/96. Bei der Gestaltung ihres neuen Zahauses bestimmen die Musikanten selbst mit. Dafür wurde neben dem Bauausschuss zusätzlich ein Gestaltungsteam gebildet. Dieses konnte sich im Frühjahr, als die Bestimmungen es zuließen, zur Inspiration einige Musikheime der Nachbarkapellen anschauen. Die Mittel für den Innenausbau wie Akustik, Möblierung und Technik hat die Musikkapelle selbst aufzubringen. Hierfür wird sie auf Spenden von Freunden und Unterstützern angewiesen sein, gerade weil heuer die meisten der regelmäßigen Einnahmen ausblieben. Eine Spendenaktion hierfür ist zu einem späteren Zeitpunkt geplant. Die Vorfrühe auf eine Zeit nach Corona ist bei den Musikanten groß. Zum einen können sie es kaum erwarten, im neuen Heim zu proben. Zum anderen haben sie jede Menge Spaß und Begegnungen bei Festen und auf der Bühne nachzuholen.

24.10.21

Neues Musikheim wird eingeweiht

Leobendorf - Über ein Jahr hat die Erweiterung gedauert. Jetzt ist das neue Heim der Musikkapelle Leobendorf fertig.

Das bisherige Gebäude der Musikkapelle wurde durch sechs weitere Probenräume erweitert. So haben jetzt im neuen Musikheim die ca. 150 Musiker optimale Einzel- und Gruppenprobenräume zur Verfügung. Unterstützt wurde die Erweiterung durch mehrere öffentliche Fördermöglichkeiten.

Am Sonntag / 24. Oktober weiht die Musikkapelle Leobendorf ihr neues Musikheim offiziell ein – unter anderem mit einem Gottesdienst und einem „Tag der Offenen Tür“.



Methodik und Vorgehensweise zur Schlussevaluierung

Der vorliegende Evaluierungsbericht beinhaltet die Evaluierung der LEADER-Periode 2014 – 2022 vor dem Hintergrund folgender Fragestellungen:

- *Haben wir unsere Ziele erreicht? (Zielkontrolle)*
- *Welche Vorgehensweisen/Arbeitsstrukturen haben sich bewährt und sollten in Zukunft beibehalten werden?*
- *Wo besteht Verbesserung- bzw. Veränderungsbedarf?*

Methodische Instrumente:

- a. Laufendes **Monitoring**
- b. Online-Befragung mittels eines **Fragebogens** vom 14.10. bis 26.11.2021 der LAG-Mitglieder, Projektträger und Akteure des Projekts „Unterstützung Bürgerengagement“. Die Rücklaufquote betrug 53% (von den 58 angeschriebenen Akteuren haben 31 teilgenommen). Wir danken allen Teilnehmern für die Mitarbeit am Evaluierungsprozess.

Der Kern der Fragen wurde aus dem Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung entnommen. Diese wurden auf die Situation und Bedürfnisse der LAG entsprechend angepasst. Erstellt wurde der Fragebogen mit Dynamics 365 Customer Voice. Ersteller war Schnürer & Company GmbH.

- c. Die Ergebnisse wurden im Rahmen von zwei **Workshops** am 29.11. (mit Gemeinden) und 2.12.2021 (mit WiSo-Partner) vorgestellt, diskutiert und ergänzt. Der Workshop umfasste die Bilanz/Bewertung der Förderperiode 2014 – 2022 entlang folgender Schwerpunkte:
 - a) Organisation: Transparenz, Effizienz, Angemessenheit, Durchlässigkeit etc.
 - b) Strategie und Umsetzung (Soll-Ist-Vergleich): Abgleich zwischen Planung (LES-Vorgaben) und Umsetzung (Monitoring-Liste), Tragfähigkeit der Strategie etc.

c) Themen und Projekte: Pass- und Tragfähigkeit, Umsetzbarkeit, regionale Vernetzung, Qualität, regionaler Nutzen etc.

Insgesamt haben 21 Personen am Workshop teilgenommen. Mitglieder des Vereins, Mitglieder des Lenkungsausschusses, Projektträger und – partner. (Siehe Protokolle im Anhang)

Ergebnisse

Monitoring-Liste

Erklärung zum Monitoring: Projekte konnten mehreren Entwicklungszielen zugeordnet werden. Die Kosten und Fördersummen wurden entsprechend aufgeteilt.

Monitoringliste, Stand Febr. 2022:

LAG Berchtesgadener Land - Umsetzung LES nach Entwicklungszielen						
<i>In der Tabelle sind alle Leitprojekte (alle mit Projektdatenblatt, die in der Finanztabelle erscheinen) aus dem LES zu erfassen.</i>						
Einzelbereich	Projektbezeichnung	Projektumsetzung				Auszahlungsbescheide
		Gesamtkosten insgesamt lt. Bescheid (brutto)	Förderung nach Leader Zuschuss Leader	Förderung nach Eler	Projektstatus O = Keine Aktivitäten I = Idee A = In Vorbereitung B = beantragt C = bewilligt D = abgeschlossen E = Nicht	
Entwicklungsziel	LAG Management und Öffentlichkeitsarbeit					
LAG-Management	Vorbereitende Unterstützung LES-Erstellung		10.000,00 €	0,00 €	C	
LAG-Management	LAG-Management	435.680,00 €	245.591,43 €	0,00 €	C	
LAG-Management	LAG-Management 2021/2022	49.200,00 €	24.600,00 €	0,00 €	A	
LAG-Management	Startflyer zur neuen Förderperiode	500,00 €	250,00 €	0,00 €	C	
	SUMME	436.180,00 €	255.841,43 €	0,00 €		

Entwicklungsziel 1: Unsere Region - miteinander leben und voneinander lernen (Soziales, Kultur und Bildung)						
	P01: Seniorenhilfe 2.0 (EZ1: 100%)	99.892,39 €	37.358,53 €	0,00 €	D	08.12.2020
EZ 1, EZ 2	P10: Wegekonzzept Ainring (EZ1: 66,67%)	218.382,71 €	69.687,43 €	0,00 €	C	
EZ 1, EZ 2, EZ 3	P04: Qualitätsregion BGL				C	
EZ 1, EZ 3	P06: Familienpark Teisendorf (EZ1: 33,33%)	6.833,64 €	5.732,43 €	0,00 €	D	00.02.2020
	P13: Blaskapelle Leobendorf (100 %)	532.635,35 €	200.000,00 €	0,00 €	C	
HZ 1.1, 1.3, 1.6, HZ 4.4	Waldkindergarten (EZ 1 66,67 %)	67.394,99 €	33.697,50 €	0,00 €	D	17.10.2020
HZ 1.2, 1.6 EZ 3, HZ 3.1	P15 Alte Handwerkskunst erlebbar machen (Hüttendorf Ainring) (EZ 1: 67 %)		77.542,04 €		C	
HZ 1.2+1.4+1.5+1.6	P14: Wunschgroßeltern (100 %)	39.323,20 €	16.699,00 €	0,00 €	C	
EZ 1, EZ 3	K17: Bad Reichenhall Museum (EZ1:33,33%)	215.336,87 €	128.987,10 €	0,00 €	C	
	Unterstützung Bürgerengagement 1	22.223,00 €	20.000,00 €		C	
	Unterstützung Bürgerengagement 2	22.223,00 €	20.000,00 €		C	
HZ 1.2, 1.4, 1.6, HZ 3.1, HZ 3.2	Bergbaumuseum Achthal (33%)	808.307,50 €	107.458,99 €		C	
HZ 3.5, 3.1, 1.2, 1.3, 1.4	P30: Neubau Vereinsheim GTEV Edelweiß Hammerau-Ainring		49.282,51 €		C	
HZ 1.2, HZ 3.5	Schützenstubn Laufen	33.615,33 €	14.004,21 €		C	
HZ 1.2, 3.1	Magazin 3 - Digitaloffensive	28.751,66 €	8.093,96 €		C	
HZ 3.2; 3.1; 3.6; 1.7	Alpenforum		44.217,22 €		C	
	SUMME	2.294.919,64 €	832.760,92 €	0,00 €		

Entwicklungsziel 2: Unsere Region - unsere Landschaft und ihre Nutzung (Natur und Umwelt, Land- und Forstwirtschaft)						
EZ 2, EZ 3	P03: Biosphären-Drehscheiben	69.998,80 €	34.999,40 €	0,00 €	D	17.5.2018, 21.2.2020
EZ 1, EZ 2, EZ 3	P04: Qualitätsregion BGL	62.927,20 €	26.440,00 €	0,00 €	C	
EZ 1, EZ 2	P10: Wegekonzept Ainring (EZ2: 33,33%) Land (ER-) LEBEN Umwelt- u. Heimatbildung Ainring	27.294,77 €	34.838,49 €	0,00 €	C	
EZ 2, EZ 3	P11: Lauf- und Trailwege (EZ2: 33,33%)	5.831,08 €	7.350,10 €	0,00 €	D	
EZ 2, EZ 4	K07: Regionalwerk Chiemgau-Rupertwinkel				C	
HZ 2.3	K18: Koop. Ökologisches Grünflächenmanagement	65.786,18 €	33.169,00 €		C	
HZ 2.3, HZ 3.2	K08: Wanderwegkonzept / Beschilderung (EZ2: 33%)	31.195,72 €	6.988,39 €	0,00 €	C	
	SUMME	263.033,75 €	143.785,38 €	0,00 €		

Entwicklungsziel 3: Unsere Region für uns und unsere Gäste (Tourismus, Freizeit, Sport und Gesundheit)						
EZ 2, EZ 3	P03: Biosphären-Drehscheiben				C	
EZ 1, EZ 2, EZ 3	P04: Qualitätsregion BGL				C	
EZ 1, EZ 3	P06: Familienpark Teisendorf (EZ3: 66,67%)	34.159,98 €	11.466,57 €	0,00 €	D	00.02.2020
EZ 2, EZ 3	P11: Lauf- und Trailwege (EZ3: 66,67 %)	46.653,87 €	14.702,40 €	0,00 €	D	07.02.2019
HZ 2.3, HZ 3.2	K08: Wanderwegkonzept / Beschilderung (EZ3: 67%)	62.400,81 €	13.978,87 €	0,00 €	C	
	K17: Bad Reichenhall Museum (EZ3:66,67%)	1.076.425,98 €	258.012,90 €	0,00 €	C	
HZ 1.2, 1.6 EZ 3, HZ 3.1	P15 Alte Handwerkskunst erlebbar machen (Hüttendorf Ainring) (EZ 3: 33 %)	341.860,88 €	38.192,35 €		C	
HZ 1.2, 1.4, 1.6, HZ 3.1, HZ 3.2	Bergbaumuseum Achthal		218.174,32 €		C	
HZ 3.5, 3.1, 1.2, 1.3, 1.4	P30: Neubau Vereinsheim GTEV Edelweiß Hammerau-A	416.417,00 €	100.058,42 €		C	
HZ 1.2, HZ 3.5	Schützenstubn Laufen	16.556,80 €	6.897,59 €		C	
HZ 1.2, 3.1	Magazin 3 - Digitaloffensive		3.986,57 €		C	
HZ 3.2; 3.1; 3.6; 1.7	Alpenforum	531.500,01 €	89.774,37 €		C	
HZ 3.2, HZ 3.1, 3.6	Bergsteigerlegenden und Naturerlebnis	30.000,00 €	12.500,00 €		C	
	SUMME	1.994.475,32 €	767.744,36 €	0,00 €		

Entwicklungsziel 4: Unsere Region - unser Wohlstand jetzt und in Zukunft (Wirtschaft, Energie und Mobilität)						
HZ 1.1, 1.3, 1.6, HZ 4.4	Waldkindergarten, (EZ 4 33,33%)	33.692,44 €	16.846,22 €	0,00 €	D	17.10.2020
EZ 2, EZ 4	K07: Regionalwerk Chiemgau-Rupertwinkel	82.500,00 €	10.399,16 €	0,00 €	C	
HZ 4.2 + 4.3	P18: Alltagsradwegenetz - Umsetzungskonzept	79.127,86 €	33.247,00 €		C	
HZ 4.2 + 4.3	P20: Machbarkeitsstudie zu Schneller Radweg Freilass	20.153,84 €	8.468,00 €		C	
	SUMME	215.474,14 €	68.960,38 €	0,00 €		

Kooperationsprojekte						
EZ 2, EZ 4	K07: Regionalwerk Chiemgau-Rupertwinkel	82.500,00 €	10.399,16 €	0,00 €	C	
EZ 2, EZ 3	K08: Wanderwegekonzept / Beschilderung	93.596,53 €	20.967,26 €	0,00 €	C	
EZ 1, EZ 3	K17: Bad Reichenhall Museum	1.291.762,85 €	387.000,00 €	0,00 €	C	
HZ 2.3	K18: Koop. Ökologisches Grünflächenmanagement	65.786,18 €	33.169,00 €		C	
	SUMME	1.533.645,56 €	451.535,42 €	0,00 €		

	GESAMTSUMME	5.204.082,85 €	2.069.092,47 €	0,00 €		
--	--------------------	-----------------------	-----------------------	---------------	--	--

Durch die Projekte „Unterstützung Bürgerengagement 1 und 2“ leisteten Akteure mit ihren Einzelmaßnahmen in jedem der Entwicklungsziele kleine Beiträge. Die Projekte „Unterstützung Bürgerengagement 1 und 2“ wurden von der Lokalen Aktionsgruppe beantragt. Die LAG konnte nach Erhalt eines Zuwendungsbescheids Einzelmaßnahmen lokaler Akteure mit wenig Aufwand unterstützen. Die Höhe der Zuwendung für jedes der beiden Projekte betrug 20.000 €, was 90% der zuwendungsfähigen Ausgaben entspricht. 10% musste die LAG wie jeder andere Projektträger auch aus Eigenmitteln aufbringen.

Monitoringliste zu Projekt „Unterstützung Bürgerengagement 1:

Nr.	Projektträger	Durchführungszeitraum	Zugesagte Höhe der Förderung	Abgerufene Förderung
1	Freunde Ainringer Moos e. V.	August - Sept. 2019	2.500,00 €	2.500,00 €
2	WSC Bay. Gmain	Okt. 19 - Febr. 2020	2.500,00 €	2.500,00 €
3	Schützengilde Bay. Gmain	Okt. - Dez. 2019	1.258,82 €	1.258,82 €
4	Schafhaltervereinigung BGL	Jan. - Juni 2020 (August)	2.470,59 €	2.470,59 €
5	Motorradclub BGL	April - Sommer 2020	1.932,00 €	1.931,94 €
6	Förderverein Bergbaumuseum Achthal	April-Juni 2020	1.650,80 €	1.650,80 €
7	Obst- u. Gartenbauverein Anger	Herbst 2020-Sommer 2022	2.500,00 €	
8	Weihnachtsschützen Obersalzberg	Nov. 20 - 3/2021	2.500,00 €	2.500,00 €
9	Verein f. Heimat u. Tourismus Ainring	bis 6/2021	2.500,00 €	2.500,00 €
10	RGZV Freilassing-Teisendorf uU e. V. (Geflügel)	Okt. 21-09/22	2.268,91 €	2.268,90 €
	Gesamtsumme		22.081,12 €	19.581,05 €
	Zur Verfügung stehend		22.223,00 €	22.223,00 €
	Restbetrag		141,88 €	2.641,95 €

Monitoringliste zu Projekt „Unterstützung Bürgerengagement 2:

Nr.	Projektträger	Durchführungszeitraum	Zugesagte Höhe der Förderung	Abgerufene Förderung
1	Solidargemeinschaft BGL e.V.	bis 9/2021	2.500,00 €	1.638,65 €
2	Förderverein BRK Teisendorf	April 2021 - Sommer 22	2.500,00 €	
3	Freunde Ainringer Moos	März-Juni 2022	2.500,00 €	2.500,00 €
4	GTEV D´Schneebergler Feldkirche	Frühjahr-Herbst 2022	2.500,00 €	
5	Generationenbund BGL e. V.	Dez. 2021 - Apr. 2022	2.500,00 €	2.054,30 €
6	Herr Eschlberger	Frühjahr - Herbst 2022		
7	Herr Mösenlechner			
8	D´Kehlstoana BGL / Frau Fuchs	Frühjahr - Sommer 2022		
9				
10				
	Gesamtsumme		12.500,00 €	6.192,95 €
	Zur Verfügung stehend		22.223,00 €	22.223,00 €
	Restbetrag		11.030,05 €	16.030,05 €

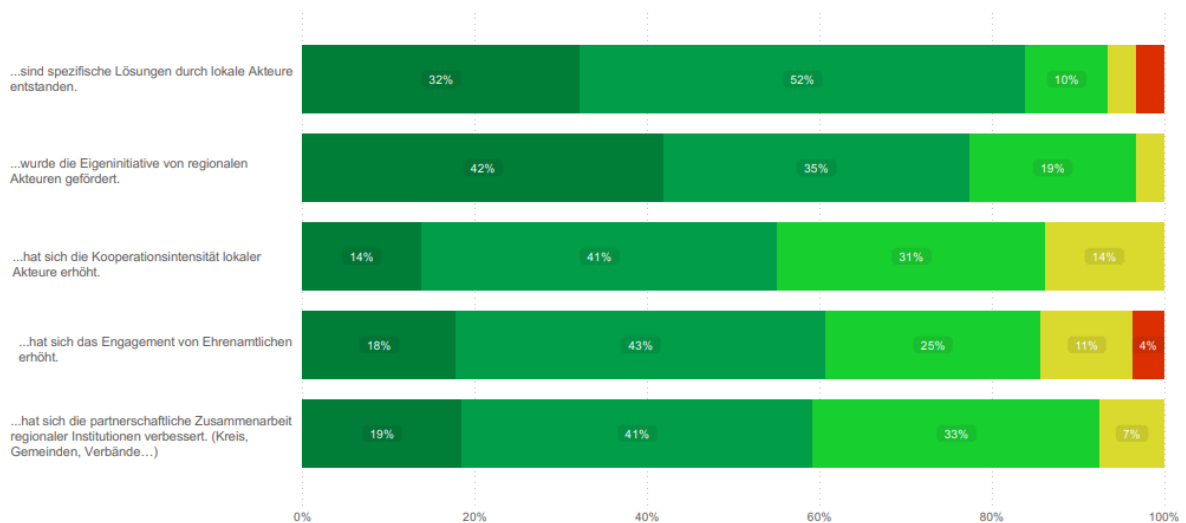
Indikatoren-Liste

Im LES vorgegebenes Handlungsziel		1.1.	1.2.	1.3.	1.4.	1.5.	1.6.	1.7.	2.1.	2.2.	2.3.	2.4.	3.1.	3.2.	3.3.	3.4.	3.5.	3.6.	4.1.	4.2.	4.3.	4.4.	4.5.	4.6.
Projekt	Jahr																							
LAG-Management	2014																							
LES Erstellung	2014																							
P03 Biospähndrehscheiben	2016								1	1	1					1								
P01 Seniorenhilfe 2.0	2017		1			1																		
P10 Wegekonzept Ainring	2017		1		1		1			1														
P06 Familienpark Teisendorf	2017	1											1	1										
P11 Lauf- und Trailwege	2017										1		1	1	1									
P04 Qualitätsoffensive	2017								1	1			1			1								
K17 Stadtmuseum Bad Reichenh	2017		1				1						1	1			1							
K07 Regionalwerk Chiemgau-Rup	2017								1														1	1
K08 Wanderwegkonzept/Beschl	2017														1									
K18 Grünflächenmanagement	2019										1													
Waldkindergarten	2019	1		1			1																1	
Bürgerengagement	2019		1																					
P18 Alltagsradwege	2019																				1	1		
P20 Schneller Radweg	2019																				1	1		
Blaskapelle Leobendorf	2019		1		1		1																	
Alte Handwerkskunst	2019		1				1						1											
Wunschgroßeltern	2020		1		1	1	1																	
Schützenstubn Laufen	2020		1															1						
Vereinsheim Hammrau-Ainring	2020		1	1	1								1				1							
Bergbaumuseum	2020		1		1		1						1	1			1							
Magazin 3 - Digitaloffensive	2020		1										1											
Bürgerengagement 2	2020		1																					
Alpenforum	2021							1					1	1				1						
Bergsteigerlegenden	2021												1	1				1						
Gesamt (erreichte Zielgröße)		2	12	2	6	2	7	1	3	3	4	0	11	7	1	2	3	2	0	2	2	1	1	1

Ergebnisse der Befragung

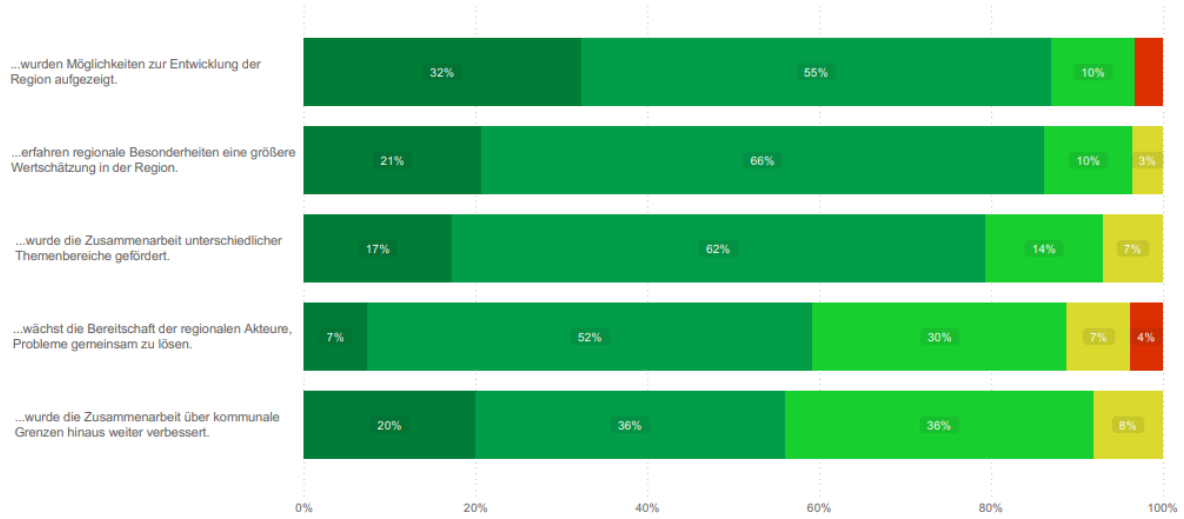
Durch die Arbeit der LAG...

Antworten ●1) trifft voll und ganz zu ●2) trifft zu ●3) trifft teilweise zu ●4) trifft eher nicht zu ●5) trifft überhaupt nicht zu



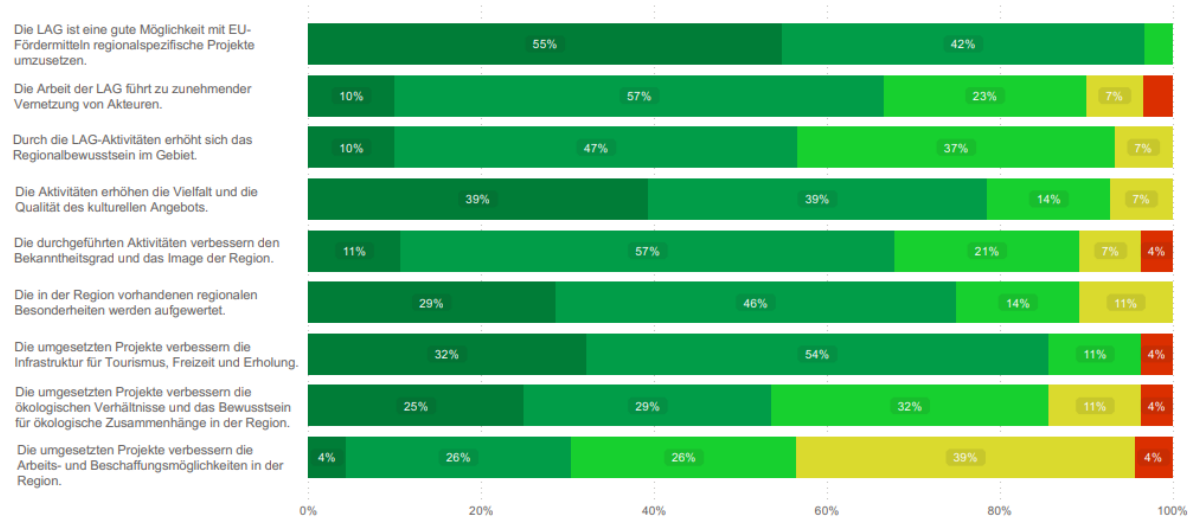
Durch die LEADER...

Antworten ●1) trifft voll und ganz zu ●2) trifft zu ●3) trifft teilweise zu ●4) trifft eher nicht zu ●5) trifft überhaupt nicht zu



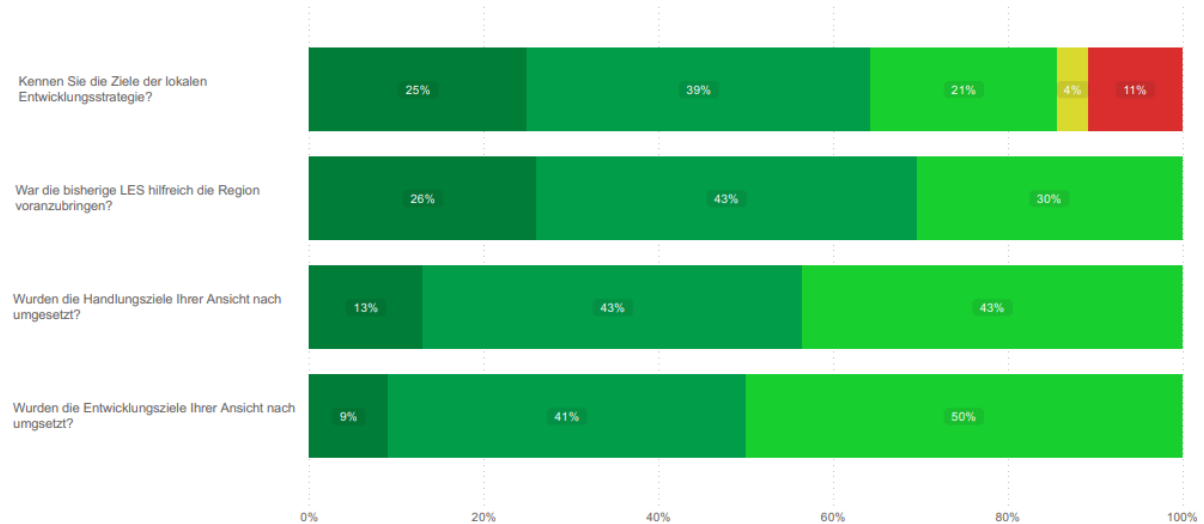
Inwieweit treffen folgende Aussagen für die LEADER-Umsetzung in der Region zu?

Antworten ●1) trifft voll und ganz zu ●2) trifft zu ●3) trifft teilweise zu ●4) trifft eher nicht zu ●5) trifft überhaupt nicht zu



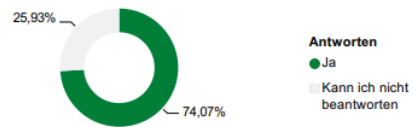
Fragen zur LES - der lokalen Entwicklungsstrategie

Antworten ●1) trifft voll und ganz zu ●2) trifft zu ●3) trifft teilweise zu ●4) trifft eher nicht zu ●5) trifft überhaupt nicht zu



Frage 10: Ist der Gebietszuschnitt der LAG aus Ihrer Sicht passend?

Auswertung

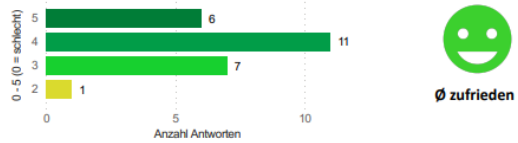


Frage 11: Falls "Nein", folgende Gemeinde(n) sollte(n) mit aufgenommen werden:

Die Frage hat keine Antworten.

Frage 12: Fühlten Sie sich als Mitglied gut informiert?

Auswertung



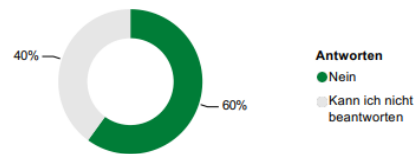
Ø zufrieden

Frage 13: Gibt es Vorschläge, wie die LAG ihre Mitglieder noch besser einbinden kann?

Antworten* *O-Töne
 Bessere presse Arbeit
 Es sollten alle Möglichkeiten untersucht und ausgeschöpft werden, die häufig in politischen Gremien und auch in Verwaltungen anzutreffenden Ressentiments gegen Leader abzubauen. Verwaltungsvereinfachungen wären dafür m.E. erstrebenswert!
 Exkursionen und Projekte ansehen
 keine

Frage 14: Gibt es aus Ihrer Sicht Änderungsvorschläge für die Satzung oder Geschäftsordnung?

Auswertung



Frage 15: Folgende Änderungen sollten in der Satzung mitaufgenommen werden:

Die Frage hat keine Antworten.

Frage 16: Gibt es aus Ihrer Sicht Änderungsvorschläge speziell in Bezug auf die Organe des Vereins?

Auswertung

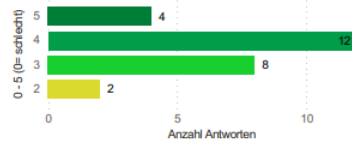


Frage 17: Folgender Änderungsvorschlag sollte in Bezug auf die Organe des Vereins mit aufgenommen werden:

Antworten* *O-Töne
 Anteil der Frauen im Steuerkreis erhöhen, Beteiligung von Jugendlichen/Jugendvertretern, Vertreter Senioren, Vertreter Sport, Vertreter Kultur, Einbindung v. Vertretern der Wirtschaft, insb. Banken

Frage 18: Wie empfanden Sie den Informationsgehalt und Aktualität der Website der LAG?

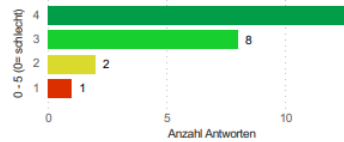
Auswertung



Ø zufrieden

Frage 19: Wie empfanden Sie den Informationsgehalt von Magazin, Broschüren oder Flyer der LAG?

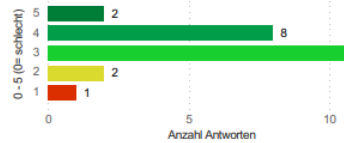
Auswertung



Ø mäßig

Frage 20: Wie empfanden Sie die Berichtserstattung in der Tagespresse?

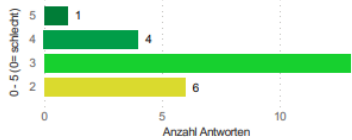
Auswertung



Ø mäßig

Frage 21: Wie empfanden Sie die Berichtserstattung in den digitalen Medien?

Auswertung



Ø mäßig

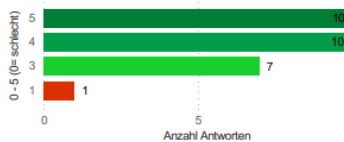
Frage 22: Welche Verbesserungsvorschläge hätten Sie für eine gelungene Öffentlichkeitsarbeit?

Antworten* *O-Töne

Stärkerer Auftritt in den digitalen Medien
nähere Angaben zu den befürworteten Projekten auf der Homepage, kurzer online Newsletter mindestens Quartalsweise an alle Mitglieder, News auf facebook des Landratsamts
keine
Infos nicht nur digital, auch der Weg, die Infos über die Tagespresse bekanntmachen, muss beibehalten werden!

Frage 23: Wie beurteilen Sie die umgesetzten LEADER Projekte in der Region?

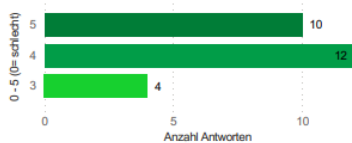
Auswertung



Ø zufrieden

Frage 24: Konnte das LAG Management aus Ihrer Sicht neue Impulse bei der Projektentwicklung geben?

Auswertung



Ø zufrieden

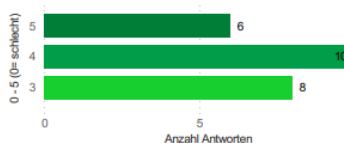
Frage 25: Welche Projekte bleiben Ihnen besonders im Gedächtnis?

Antworten* *O-Töne

3 Wegekonzept und Trachtenheim Ainring
Bergbaumuseum Achthal, Waldkindergarten Laufen
Besucherlenkung Haarmos, Kinderwanderweg Kiwaka
Bürgerengagement / Bergbaumuseum Achthal / Teisendorf (erst noch in der Umsetzungsphase)
das Ainringer Moosobservatorium, das neue Trachtenheim im Dorf Ainring und das leider wohl nicht zustandekommende Projekt auf dem Ainringer Dorfkulturpark „Altes

Frage 26: Wie beurteilen Sie in Summe die einzelnen Maßnahmen aus den Projekten "Unterstützung Bürgerengagement 1 und 2"?

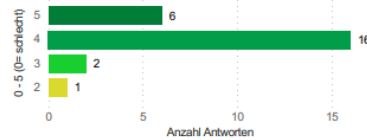
Auswertung



Ø zufrieden

Frage 27: Wie beurteilen Sie das Vorgehen und die Regelungen zu den Projekten "Unterstützung Bürgerengagement 1 und 2"?

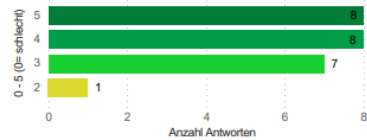
Auswertung



Ø zufrieden

Frage 28: Waren die Projekte "Unterstützung Bürgerengagement 1 oder 2" hilfreich die LAG positiv bei den Bürgern zu positionieren?

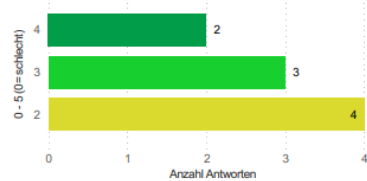
Auswertung



Ø zufrieden

Frage 29: Wie beurteilen Sie die Schwierigkeit der Antragsstellung im Vergleich zu anderen Förderinstrumenten wie Zuschüsse, Bürgschaften oder Darlehen?

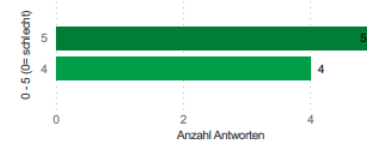
Auswertung



Ø mäßig

Frage 30: Wie beurteilen Sie die Unterstützung bei der Antragstellung durch das LAG Management?

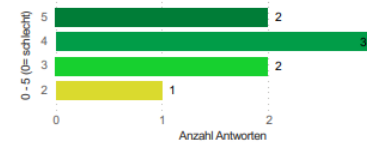
Auswertung



Ø sehr zufrieden

Frage 31: Wie beurteilen Sie die Unterstützung bei der Antragstellung durch das zuständige AELF?

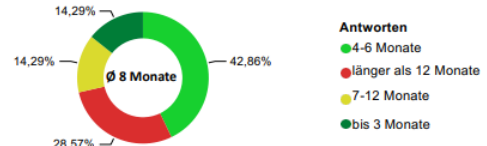
Auswertung



Ø zufrieden

Frage 32: Wie lange hat der Prozess der Antragstellung von der Idee bis zur Bewilligung gedauert?

Auswertung



Antworten
 ● 4-6 Monate
 ● länger als 12 Monate
 ● 7-12 Monate
 ● bis 3 Monate

Frage 33: Welche Verbesserungsvorschläge hätten Sie für die Antragsstellung?

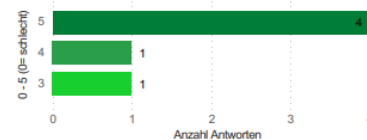
Antworten*

*O-Töne

Umfassende Infos über ähnliche Projekte, mit Angaben zu Hürden oder einfacherer Abwicklung, dies auch über LAG Grenzen hinweg.
 Lockerungen bei den Nachweisverpflichtungen; diese sollten erst bei der Abrechnung gefordert werden.
 es ist ein wichtiger finanzieller Fördertopf, aber etwas weniger Bürokratie bei der Antragstellung und Abrechnung wäre sinnvoll. Im Gegensatz zu anderen Töpfen ein immenser Aufwand, der für unbezahlte Vereinsehrenamtliche zeitlich gewaltig ausufernd und eigentlich nicht zu schaffen ist.

Frage 34: Ist Ihnen das LAG Projektauswahlverfahren bekannt?

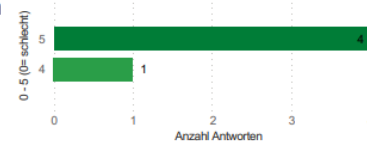
Auswertung



Ø sehr zufrieden

Frage 35: Wie beurteilen Sie das Projektauswahlverfahren in Summe?

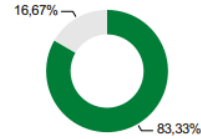
Auswertung



Ø sehr zufrieden

Frage 36: Waren für Sie alle wichtigen Kriterien für die Projektauswahl berücksichtigt?

Auswertung



Antworten
 ● Ja
 ● Kann ich nicht beantworten

Die Frage hat keine Antworten.

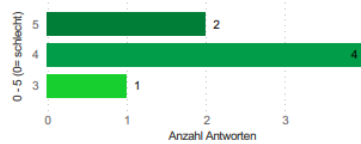
Frage 37: Bitte folgenden Aspekt bei den Kriterien zur Projektauswahl berücksichtigen:

Die Frage hat keine Antworten.

Frage 38: Folgender Aspekt erscheint bei der Projektauswahl überflüssig:

Frage 39: Wie erlebten Sie die Diskussion im Steuerkreis/Lenkungsausschuss?

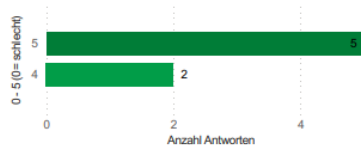
Auswertung



Ø zufrieden

Frage 40: Wie beurteilen Sie die Arbeitsatmosphäre im Steuerkreis/Lenkungsausschuss?

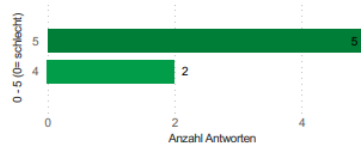
Auswertung



Ø sehr zufrieden

Frage 41: Wie beurteilen Sie die Organisation und Vorbereitung der Sitzungen?

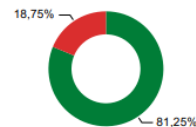
Auswertung



Ø sehr zufrieden

Frage 42: Sind aus Ihrer Sicht im Steuerkreis/Lenkungsausschuss der LAG alle wichtigen Gruppierungen vertreten?

Auswertung



Antworten
 ● Ja
 ● Nein

Frage 43: Wenn Nein, welche Gruppierung fehlt Ihnen?

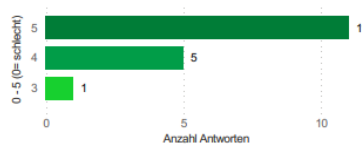
Antworten*

*O-Töne

- Jugend, Senioren, Sport, Vereine, Altersdurchschnitt zu hoch, Naturschützer, Klimabeauftragter, Kultur
- Tourismus
- Wirtschaft

Frage 44: Wie beurteilen Sie die Begleitung des LAG Entscheidungsprozesses durch das LAG Management?

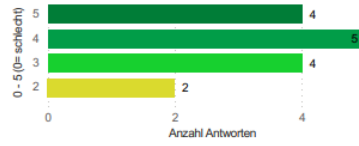
Auswertung



Ø sehr zufrieden

Frage 45: Wie beurteilen Sie die Begleitung des LAG Entscheidungsprozesses durch das zuständige AELF?

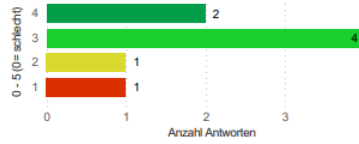
Auswertung



Ø zufrieden

Frage 46: Wie beurteilen Sie im Vergleich zu anderen Förderprojekten die Einreichung der Abrechnungsunterlagen?

Auswertung



Ø mäßig

Frage 47: Wurde Ihr Projekt geprüft?

Auswertung



Antworten
 ● Nein
 ● Ja

Frage 48: Wenn ja, wie oft wurde es geprüft?

Antworten*

*O-Töne

wir sind derzeit beim zusammenstellen der Unterlagen einmal, Rest in der Nachprüfung

Frage 49: Wenn ja, durch welche Organisation? (Mehrfachnennung möglich)

Auswertung



Antworten
 ● AELF Vor-Ort-Prüfung

Frage 50: Wenn ja, gab es Beanstandungen?

Auswertung



Antworten
 ● Nein

Frage 51 und 52:

Sicherung der Daseinsvorsorge (Stärke/Schwäche)

Antworten ● 1) Stärke der Region ● 2) Schwäche der Region



Sicherung der Daseinsvorsorge (Chance/Risiko)

Antworten ● 1) Wichtig für die Region ● 2) Unwichtig für die Region



Frage 53: Was sind Ihrer Meinung nach die signifikanten Themen/Maßnahmen/Projekte im LAG Gebiet für das Handlungsfeld "Sicherung der Daseinsvorsorge"?

Antworten*

*O-Töne

Arbeitsplatzsicherung, Kinderbetreuung und Altersbetreuung mit Gesundheitsversorgung und Wohnraumschaffung

Ausbau und Sicherung der Daseinsvorsorge /Ausbau Versorgung Nahrungsmittel z.B. Onlineplattform/ digitaler Einkauf mit Lieferservice / Stärkung der Regionalversorgung durch Stärkung der regionalen Erzeuger und Marketing

Bezahlbarer Wohnraum

bezahlbarer Wohnraum - Familien auf dem Land halten.

Digitale Angebote stärken

Digitalisierungs-Themen wie z. B. "digitale Verwaltung" u. ä. vorantreiben.

erhalten kleinstrukturierter Betriebe z.B. Handwerk, Landwirtschaft, Ladengeschäfte

Förderung von Kultureinrichtungen über Bürgerengagement

Gemeinsames handeln des gesamten Landkreises

Medizinische Versorgung

öPNV und bezahlbarer Wohnraum

Schnelles Internet im ländlichen Raum / Mobilitätsangebote der Zukunft / Verhindern von zu viel (Transit-)Verkehr

stark verbesserte ÖPNV Angebote

Unterstützung von sozial Schwachen zum Beispiel: Sozialbüro

Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, vorrangig durch Alltags- und touristische Radwege, Verbesserung des ÖPNV

Verfügbarkeit von Agrarflächen für die Lebensmittelproduktion

Versorgung mit regionalen Lebensmitteln, Lenkung des Tourismus,

Wohnraum, Bildung, Mobilität

Wohnraum, ÖPNV

Frage 54: Welche Faktoren und Indikatoren bestimmen hierbei Ihrer Meinung nach die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit des Handlungsfeldes?

Antworten*	*O-Töne
(Bau) Grund der zur Verfügung steht - dagegen Flächenverbrauch - dagegen steigende Kosten für "alles"	
Auflagen, Bürokratie	
Bevölkerungsentwicklung => Zuzug / Abwanderung junger Menschen	
Die Einheimischen	
Flächenbedarf für Energieerzeugung	
gemeinde- und landkreisübergreifende Zusammenarbeit in Abstimmung auch mit Salzburg, hier insbesondere auch mit Blick auf das Alltagsradwegesetz	
Information und Einbindung der Öffentlichkeit,	
Informationsfluß, Unterstützung bei Antragsstellung	
k	
Kein oder nur geringer Veränderungswillen vorhanden	
Mietpreise, Einkommensstrukturen, Kaufkraft und Grundstückspreise	
Politik	
Resiliente Organisationen brauchen um resilient zu bleiben / werden folgende Faktoren:: -Vision wird auf allen Ebenen geteilt / Marktbeziehungen werden gestärkt und Marktanforderungen beobachtet sowie Kundenbedürfnisse erfasst / Organisationen führen befähigend und	

Frage 55: Welche Akteure sind aus Ihrer Sicht für das Handlungsfeld "Sicherung der Daseinsvorsorge" verantwortlich?

Auswertung



Frage 56 und 57:

Regionale Wertschöpfung (Stärke/Schwäche)

Antworten ● 1) Stärke der Region ● 2) Schwäche der Region



Regionale Wertschöpfung (Chance/Risiko)

Antworten ● 1) Wichtig für die Region ● 2) Unwichtig für die Region



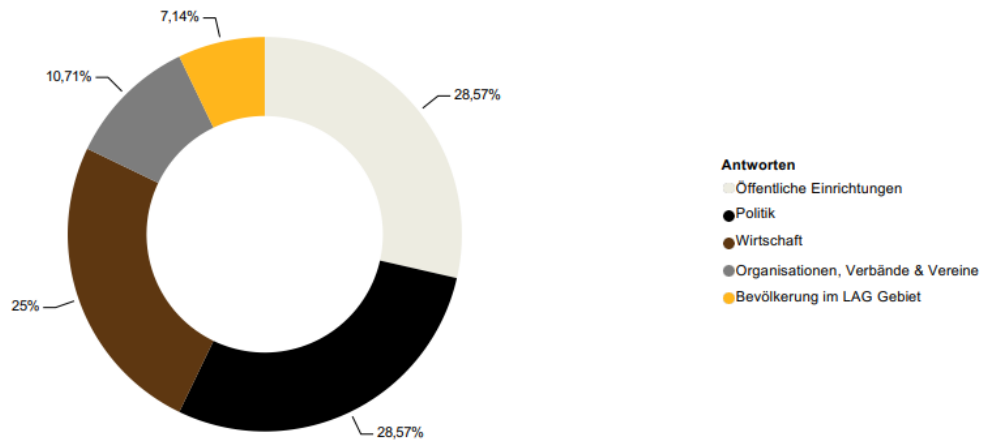
Frage 58: Was sind Ihrer Meinung nach die signifikanten Themen/Maßnahmen/Projekte im LAG Gebiet für das Handlungsfeld "Regionale Wertschöpfung"?

Antworten*	*O-Töne
(Personelle) Ressourcen zum Aufbau von Netzwerken	
Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten	
Ausbau Digitalisierung	
Bildung eines regionalen Bewusstseins statt einer Fragmentierung	
Digitale Angebote stärken	
Digitalisierung Markenprozess	
Gemeinsames Konzept im Wandels des Tourismus	
k	
Regionale Wertschöpfungsketten, Clusterbildung, Austausch Wirtschaft-Bildungseinrichtung, Digitalisierung	
sehe ich nicht	
Antworten*	*O-Töne
Akteure kennen sich. Kein Konkurrenzdenken sondern sich "ergänzen" muss im Mittelpunkt stehen.	
Anzahl der geschaffenen / erhaltenen Arbeitsplätze	
Bildung, Digitalisierung, Infrastruktur, Fachkräfte	
die eher zaghaften Ansätze scheitern an Ignoranz und Verhalten der Verbraucher	
Einbindung möglichst vieler Beteiligten um eine hohe Wertschöpfung zu erreichen	
fehlende Wertschätzung und Wertebewusstsein für vertrauenswürdige heimische Erzeugnisse	
Gemeinsam Ziele zu erreichen	
Gesellschaftliche Trends, Angebot und Nachfrage im ausgewogenen Verhältnis gleichermaßen stärken	

Frage 59: Welche Faktoren und Indikatoren bestimmen hierbei Ihrer Meinung nach die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit des Handlungsfeldes "Regionale Wertschöpfung" ?

Frage 60: Welche Akteure sind aus Ihrer Sicht für das Handlungsfeld "Regionale Wertschöpfung" verantwortlich?

Auswertung



Frage 61 und 62:

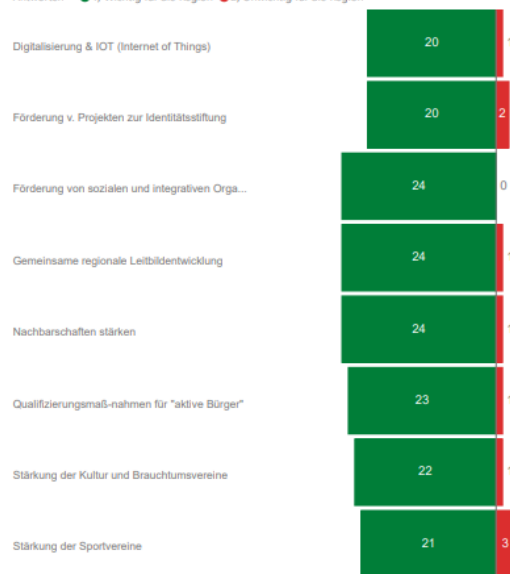
Sozialer Zusammenhalt (Stärke/Schwäche)

Antworten ● 1) Stärke der Region ● 2) Schwäche der Region



Sozialer Zusammenhalt (Chance/Risiko)

Antworten ● 1) Wichtig für die Region ● 2) Unwichtig für die Region



Frage 63: Was sind Ihrer Meinung nach die signifikanten Themen/Maßnahmen/Projekte im LAG Gebiet für das Handlungsfeld "Sozialer Zusammenhalt"?

Antworten* *O-Töne

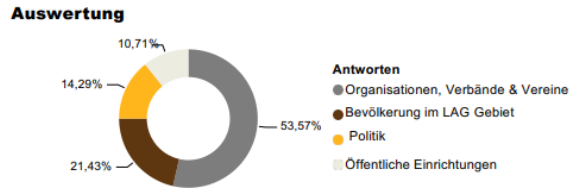
- Unterstützung Bürgerengagement
- Thema Vereine: Vereinsleben u. a. Kinder- und Jugendarbeit stärken.
- Stärkung Ehrenamt und eindeutige Rechtslage bezüglich Haftungsgefahren
- Stärkung des Gemeinschaftssinnes im LAG-Gebiet; das Gebiet ist im sozialen Sinne nach wie vor dreigeteilt
- Stärkung der Vereine, Regionale Identitätsprojekte

Frage 64: Welche Faktoren und Indikatoren bestimmen hierbei Ihrer Meinung nach die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit des Handlungsfeldes "Sozialer Zusammenhalt" ?

Antworten * *O-Töne

- Die Tatsache immer wieder darstellen, dass die Vielfältigkeit eine Stärke ist - Schulausbildung-Studium-Berufsausbildung-Beruf.....
- Einkommensstrukturen, Einwohnerstrukturen, Kinder- Jugend und Familienangebot
- Engagement und Akteure und die Unterstützung beider
- Engagement vieler und nicht weniger bzw. einzelner
- Entwicklung der Vereinsmitglieder
- gemeinsame Werte werden gelebt

Frage 65: Welche Akteure sind aus Ihrer Sicht für das Handlungsfeld "Sozialer Zusammenhalt" verantwortlich?



Frage 66 und 67:

Ressourcenschutz & Artenvielfalt (Stärke/Schwäche)

Antworten ● 1) Stärke der Region ● 2) Schwäche der Region



Ressourcenschutz & Artenvielfalt (Chance/Risiko)

Antworten ● 1) Wichtig für die Region ● 2) Unwichtig für die Region



Frage 68: Was sind Ihrer Meinung nach die signifikanten Themen/Maßnahmen/Projekte im LAG Gebiet für das Handlungsfeld "Ressourcenschutz & Artenvielfalt" ?

Frage 69: Welche Faktoren und Indikatoren bestimmen hierbei Ihrer Meinung nach die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit des Handlungsfeldes "Ressourcenschutz & Artenvielfalt" ?

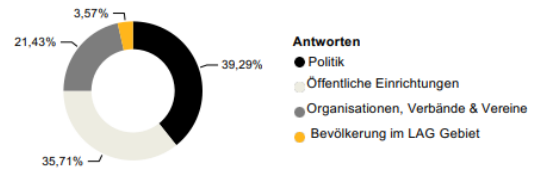
Frage 70: Welche Akteure sind aus Ihrer Sicht für das Handlungsfeld verantwortlich?

Frage 71 und 72:

Antworten*	*O-Töne
(Konzeptionell) abgestimmte Arbeit der Vielzahl an Akteuren	
Ausbau digitaler Infrastruktur	
ausreichende Förderung des Landschaftspflegeverbandes BGL	
Erhalt der Kulturlandschaft in der Landwirtschaft und Natur nebeneinander existieren können	
Erhalt der natürlichen Ressourcen wie Wald, Weiden, aber auch natürliche Flächen (sparsamer bis kein Flächenverbrauch notwendig)	

Antworten*	*O-Töne
Allen Bevölkerungsschichten/Menschen diese Abwägungsprozesse in jeder Entscheidungssituation vermitteln und näher bringen.	
Anzahl der Projekte	
Bewusster Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen	
Der Erhalt der Natur-/Kulturlandschaft muss sich lohnen, nur dann wird sie nachhaltig erhalten	
Eine starke Natur	

Auswertung



Klimaschutz und Anpassung an Klimawandel (Stärke/Schwäche)

Antworten ● 1) Stärke der Region ● 2) Schwäche der Region



Klimaschutz und Anpassung an Klimawandel (Chance / Risiko)

Antworten ● 1) Wichtig für die Region ● 2) Unwichtig für die Region



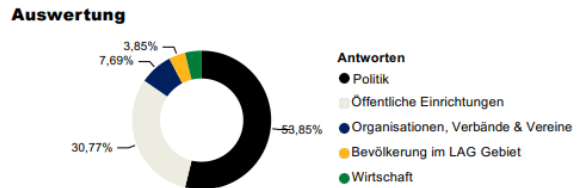
Frage 73: "Was sind Ihrer Meinung nach die signifikanten Themen/Maßnahmen/Projekte im LAG Gebiet für das Handlungsfeld "Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel" ?

Antworten*	*O-Töne
Alltagsradwegenetz	
Den Waldbestand auf Dauer umbauen und sichern. Ausbau des ÖPNV.	
Entwicklung moderner Mobilitätsprojekte	
Förderung von Radwegen, Flächenverbrauch drastisch einschränken, Bautätigkeit ohne Flächenverbrauch	
Forst- und Landw. Flächen dienen werden als CO 2 speicher anerkannt / Erneuerbare Energien ausgebaut	

Frage 74: Welche Faktoren und Indikatoren bestimmen hierbei Ihrer Meinung nach die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit des Handlungsfeldes "Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel"?

Antworten*	*O-Töne
Die Tatsache immer wieder darstellen, dass die Vielfältigkeit eine Stärke ist - Schulausbildung-Studium-Berufsausbildung-Beruf.....	
Einkommensstrukturen, Einwohnerstrukturen, Kinder- Jugend und Familienangebot	
Engagement und Akteure und die Unterstützung beider	
Engagement vieler und nicht weniger bzw. einzelner	
Entwicklung der Vereinsmitglieder	
gemeinsame Werte werden gelebt	

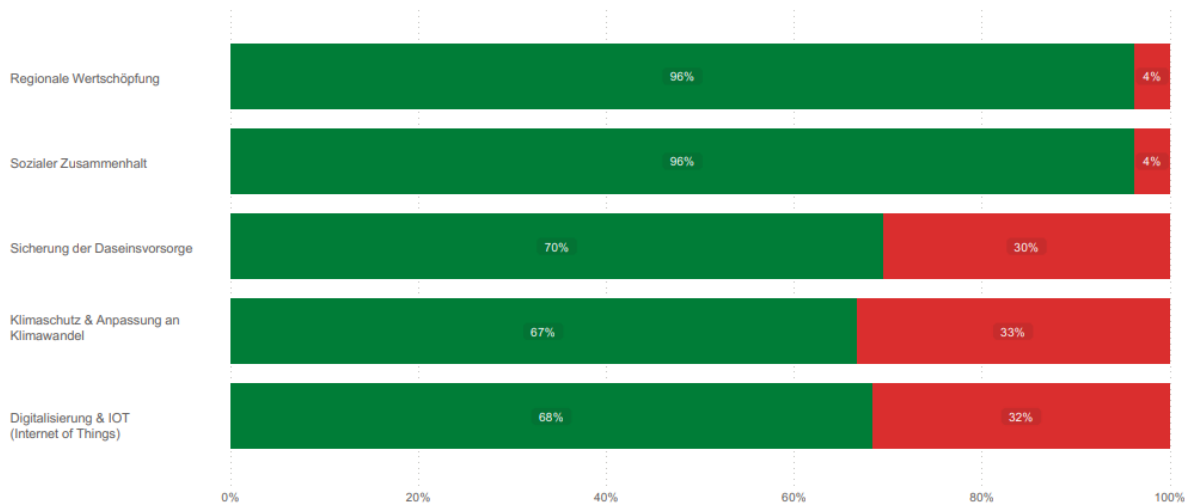
Frage 75: Welche Akteure sind aus Ihrer Sicht für das Handlungsfeld verantwortlich?



Frage 76:

Halten Sie LEADER für ein geeignetes Instrument um für diese Handlungsfelder einen entsprechenden Beitrag leisten zu können?

Antworten ● Ja ● Nein



Frage 77: Welches zusätzliche Feedback möchten Sie mit uns teilen?

Antworten*	*O-Töne
Weitermachen!	
Projekt (Schützenheim) ist noch nicht abgeschlossen, wird sind derzeit erst bei der Erstellung der Auszahlungsanträge, somit konnten die Fragen hierzu noch nicht beantwortet werden.	
Leader ist für die Projektförderung eine gute Möglichkeit, die ländliche Region zu unterstützen. Die großen Themen wie Grund- und Daseinsvorsorge, Klimaschutz und weitere große Themen, sind meiner Meinung nach Themen der Politik, der Wirtschaft und das Verhalten und Lebensstil jedes Einzelnen in seiner Verantwortung	
Lassen wir uns von Corona nicht entmutigen für unsere Heimat einzustehen.	
Ich habe LEADER als ein im Grunde sinnvolles Instrument erlebt, das bürokratisch allerdings absolut überfrachtet ist. Mir sind nicht wenige Vorhaben bekannt, die aus diesem Grunde auf eine LEADER-Förderung oder gar auf das Projekt an sich verzichtet haben. Man sollte auch die Handlungsfelder auf die wichtigen Herausforderungen beschränken.	
Es ist sehr unpassend, dass bei den Nummern 39-44-49-54-59 keine Mehrfachnennungen möglich waren, so konnte meine Meinung nicht umfassend dargestellt werden.	
Der sorgfältige Umgang mit Steuergeldern ist eine sehr wichtige und richtige Herangehensweise. Die Anforderungen, die bei der Beantragung und Umsetzung an die Nutzer gestellt werden, können mit öffentlichen Auftragsvergaben verglichen werden, was eine zu hohe Anforderung für ehrenamtliche Vereine ist.	
Bei der Resilienzabfrage (ab Frage 32) bedeuten meine Antworten "Kann ich nicht beantworten" eine neutrale Einschätzung/Bewertung.	
bei den verantwortlichen Akteuren wäre Mehrfachnennung (bis zu drei, sinnvollerweise abgestuft) hilfreich; die Politik schafft die Rahmenbedingungen für Möglichkeiten und Grenzen regionalen politischen Engagements und bürgerschaftlichen Engagements (z. B. Chancen und Grenzen von Windkraftanlagen)	
Aus organisatorischen Gründen sowie aufgrund der Coronapandemie ist unser Projekt bis 2023 verlängert. Ansonsten ist das Verfahren unbürokratisch und die Informationen sehr gut.	
Abstimmungen im Umlaufverfahren sind sehr effektiv - bitte weiter beibehalten.	

Ergebnisse aus den Workshops am 29.11. und 2.12.2021

Die Organisationsstruktur der LAG in der Förderperiode 2014 – 2022 hat sich in hohem Maße bewährt. LEADER wurde erfolgreich als Instrument der Regionalentwicklung etabliert.

Die Arbeitsweise des LAG-Managements wurde in der Befragung mit sehr gut oder gut bewertet. Hervorgehoben wurde die hilfreiche Unterstützung bei der doch oft komplizierten Antragsstellung. 75 % der Befragten gaben an, dass das LAG-Management neue Impulse bei der Projektentwicklung geben konnte.

Eine stärkere Einbindung der Wirtschaft und Naturschutzverbände wird künftig gewünscht.

Verbesserungspotential bei der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere der digitalen Medien wurde festgestellt.

Zusammenfassung und Fazit

Insgesamt fallen die Ergebnisse der Abschlussevaluierung für die LAG sehr positiv aus. Der ländliche Raum konnte durch unterschiedliche Projekte weiterentwickelt werden. Dabei steht nicht nur der monetäre Wert im Vordergrund, sondern vielmehr die Vernetzung, der Austausch und der Charakter der einzelnen Projekte, die gemeinsam einen positiven Einfluss auf die Region und seine Bürger*innen und Gäste haben.

In der kommenden Förderperiode sollen die folgenden Themen forciert werden, um auch dem Thema Resilienz gerecht zu werden:

- Mobilitätskonzepte & ÖPNV
- Bereitstellung regionaler Verkehrsinfrastruktur
- Netzwerke und Modellversuche zur Erreichung...
- Ausbau & Sicherung der medizinischen Versorgung
- Ausbau & Sicherung der Grundversorgung
- Stärkung Regionaler Wertschöpfungsketten
- Bildung einer Regionalmarke
- Interkommunales Gewerbeflächenmanagement
- Digitalisierung & IOT (Internet of Things)
- Gemeinsame regionale Leibildentwicklung
- Nachbarschaften stärken
- Förderung von Umwelt & Naturschutzprojekten
- Förderung v. soz. und integrativen Organisationen & Vereine
- Förderung von Leitprojekten zur Nachhaltigkeit
- Initiierung von Netzwerken zum Thema Nachhaltigkeit
- Stärkung klimaneutraler & - unabhängiger Vorhaben
- Förderung natürlicher CO₂-Speicherprojekte
- Förderung Alltagsradwegenetze

Bei der **Öffentlichkeitsarbeit** (Internetpräsenz und Informationen) wurde Verbesserungsbedarf geäußert. Gewünscht wird künftig noch mehr auf den LEADER-Prozess und seine Möglichkeiten in der breiten Bevölkerung aufmerksam zu machen. Projekte vorzustellen und gute Beispiele entsprechend zu publizieren.

Grundsätzlich werden der LEADER-Prozess 2014 - 2022 und seine Umsetzung sehr positiv angesehen. Die Grundarchitektur der LAG hat sich hinsichtlich der Strukturen und Regelungen bewährt. Es gibt einen gut funktionierenden Lenkungsausschuss und eine hohe Identifizierung der Mitglieder mit dem Kurs des Vorsitzenden und des LAG-Managements, was sich auch an der regen Beteiligung an den Mitgliederversammlungen ablesen lässt.

Die LAG befindet sich auf dem richtigen Weg, der auch in der neue Förderperiode mit kleinen Ergänzungen weitergegangen werden kann. Das Thema Resilienz wird künftig eine größere Rolle bei den Entwicklungs- und Handlungszielen einnehmen. Es zeigte sich, dass in LEADER viel Potenzial steckt, das es zu aktivieren gilt.

Anlagen

Protokolle zu den Schlussevaluierungsworkshops